



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN.

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN OOR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 110

Wien, 2. Juni 1944

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
=====

Stadt Wien
=====

Im Kreis VI, 3. Juni, 19 Uhr 30, 12., Eichenstraße 50/52, Ortsgruppensaal. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinszky (musikalische Einrichtung, Akkordion), Greta Georgi, Grete Kubinszky, Dr. Karl Bayer (Gesang), Burgschauspieler Viktor Braun (Rezitation), Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis VI, 3. Juni, 19 Uhr 30, 12., Rosenhügelstraße 35, "Meister der klassischen Operette", V. Teil (Hellmesberger, Heuberger, Ziehrer). Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag, Klavier), Fritzi Margaritella, Hilde Wessely, Staatsopernsänger Anton Arnold, Hans Naval, Hans Stilp (Gesang), Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis VI, 3. Juni, 19 Uhr 30, 12., Singrienergasse 21, Kreisleitung. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik", II. Teil. Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Leoty Persché, Anton Krammer, Leopold Schmid, Fritz Zoder (Gesang), Professor Karl Jäger (Rezitation), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis IX, 3. Juni, 19 Uhr, 16., Lindauergasse 29, Sennhofersaal. "Opernarien und Ensembles". (Erstveranstaltung). Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien

(Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Liselotte Körner, Marie Schober, Marie Schubert, Kammersänger Josef Kalenberg, Staatsopernsänger Roland Neumann, Georg Monthy (Gesang).

Im Kreis IV, 5. Juni, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragzusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persché, Julia Forst, Vera Swoboda, Rudolf Mayer, Fritz Piletzky, Fritz Nidetzky, Hans Gunacker, Fritz Zoder (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis VI, 6. Juni, 19 Uhr 30, 12., Breitenfurter Straße 119. "Alt-Wien". Ausführende: Hubert Hasslinger (Zusammenstellung und Vortrag), Oskar Stüttgen (Gitarre), Ernesto de Gregorio (Klavier), Grete Fink, Hansi Wohlrab, Leopoldine Lauth, Staatsopernsänger Anton Arnold (Gesang), Grete Hasslinger (Rezitation), Adelheid Ullrich-Bergmann (Lieder zur Laute).

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten

=====

23. Amtliche Höchstpreisliste

Wirsingkohl, kg	69	Porree, kg	43
Häuptelsalat AI/A/B, Stk. 14/11/10		Jungzwiebel, kg	33
" kg	41	Dillkraut, Treibw. A/C, kg	108/56
Kochsalat, kg	69	Petersil- und Sellerie-	
Blätterspinat, kg	38	grünes A/C	63/34
Stengelspinat A/B, kg	29/23	Petersilwurzeln A/B	49/40
Kohlrabi, Treibw. 0/I/II,		" heurige m. Gr., kg	62
Stk. 26/23/21		Schnittlauch, Bschl.	2'5
" Ausschuß, kg	47	<u>Kartoffeln je kg:</u>	
Rhabarber I/II/III	36/27/25	weiß	12
Spargel AI/A/B/C aus	185(192)/	gelb	13
Wien und (N.D.)	155(162)	Juliperle, Kipfler	15.
	126(132)/82(87)		
Karotten, Treibw. Bschl.	36		
Rote Rüben, kg	26		
Radieschen, Bschl.	11		
Rettiche u. Radieschen o.L.			
kg	63		

Die Höchstpreise gelten ab 4. Juni 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bedingungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN · BEILAGE DES NSG WIEN.

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT.

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 26-300. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 111

Wien, 3. Juni 1944

"Festliches Singen"

=====

Am Samstag, den 10. Juni 1944, findet um 15 Uhr 30 im Großen Saale des Konzerthauses auch in diesem Jahre das "Festliche Singen" der Kindersingschule der Musikschule der Stadt Wien statt, obwohl sich ein großer Teil der Singschüler wegen der Umquartierungsmaßnahmen auf dem Lande befindet.

Die 450 Kinder, die am kommenden Samstag mitwirken, werden in diesem Jahre nur einmal zu hören sein, da die Aufführung aus technischen Gründen nicht wiederholt werden kann. Die musikalische Leitung der Aufführung, an der das Stadtorchester der Wiener Symphoniker mitwirkt, liegt in Händen des Chorleiters Franz Burkhart.

Sitzung der Beiräte der Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft"

Am 1. Juni l.J. fand im Rathaus eine Arbeitsbesprechung der Beiräte der Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" statt, an der auch Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke teilnahm.

Der Bürgermeister erklärte in seiner Ansprache die ständige Pflege einer lebendigen Verbindung mit der Bevölkerung als den höchsten Sinn der Verwaltung. Die Beiräte der Stadt Wien seien jene lebendigen Brücken, die die Wünsche, Beschwerden und Anregungen der Bevölkerung an die Verwaltung herantragen und andererseits den Weg darstellen, um der Bevölkerung notwendige Maßnahmen der Verwaltung verständlich zu machen. Nach der Entartung der demo-

kratischen Verwaltung ziehe wieder neues Leben in die deutsche Volksgemeinschaft ein. Mit der längeren Dauer des Krieges müssen alle Leistungen gesteigert und müsse oft improvisiert werden. Damit müsse und werde aber auch die Überwindungskraft steigen. Ein täglicher Regenerationsprozeß an uns selber sei erforderlich, die Forderung nach Selbstzucht und Selbstklärung forme den Charakter der Verwaltungsführung und der in ihr und für sie tätigen Menschen. So wie die Stadtverwaltung eine Trägerin des Willens der Führung zur Gerechtigkeit und sozialen Einfühlung sei, so müsse jeder ihrer Beamten als Persönlichkeit im selben Sinne wirken und eine Atmosphäre des Vertrauens um sich verbreiten.

Landesbauernführer Stadtrat Mayerzedt gab einen umfassenden Bericht aus den einzelnen Aufgabengebieten der Hauptabteilung, und zwar vor allem über den Stand der Milchkuheaktion, der Frühkartoffelvorkeim- und Saatgutbeschaffungs-Aktion sowie über die Arbeit des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien, des Brauhauses der Stadt Wien und der Wiener öffentlichen Küchenbetriebsgesellschaft.

Amtsdirigent Dr. Rischka erläuterte die Erfahrungen bei Luftangriffen auf dem Gebiet der Ernährung und Landwirtschaft und die Abwehrmaßnahmen.

Die Beiräte Klinkmann und Ing. Trimmel erörterten die derzeitige Lage der Gemüse- und Kartoffelversorgung und gaben eine Vorschau über die voraussichtliche Entwicklung in dieser für die Stadt Wien so außerordentlich wichtigen Frage.

Oberverwaltungsrat Dr. Gröll berichtete eingehend über die Kriegssachschädenverordnung, insbesondere ihre Anwendung in der Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft, die im Bereich der Gemeindeverwaltung durch eine besondere Weisung geordnet wurde.

Der Leiter des Landeskulturamtes der Stadt Wien Dr. Kreschl berichtete über agrarwirtschaftliche Zeitfragen, insbesondere über die wesentlichen Zusammenhänge zwischen der Landwirtschaft und der Gemeindepolitik.

Goldene Hochzeiten

Das goldene Ehejubiläum begingen in der abgelaufenen Woche folgende Eheleute: Ludwig und Josefa Thorn, 5., Kohlgasse 32, Ferdinand und Maria Chorinsky, 4., Mayerhofgasse 12, Karl und Aloisia Neumann, 15., Siebeneichengasse 16, Matthäus und Anna Hable, 15., Karmeliterhofgasse 6, Ludwig und Leopoldine Maischirn, 19., Billrothstraße 19, Wenzel und Filomena Pelc, 21., Lang-Enzersdorf,

Korneuburger Straße 122, Johann und Maria Weiss, 23., Schwechat, Neukettenhof 37, Raimund und Katharina Matuska, 21., Brünner Straße 60, Karl und Marie Biedermann, 16., Thaliastraße 95, sowie Josef und Maria Snejdar, 14., Beckmangasse 6. Alle diese Jubelpaare empfangen an ihrem Ehrentag Erinnerungsurkunde und Festgabe der Stadt Wien.

Preisbildung im Herrensneiderhandwerk

=====

Das 15. Stück des am 3. Juni 1944 erschienenen Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält eine Anordnung des Reichsstatthalters - Preisbildungsstelle - in Wien zur Preisbildung im Herrensneiderhandwerk. Nach § 1, Absatz 1, dieser Anordnung haben die zur Eintragung in die Handwerksrolle verpflichteten Handwerker im inländischen Geschäftsverkehr das höchstzulässige Entgelt für die Herstellung von Herrenoberbekleidung aus Spinnstoffwaren und an deren Stelle tretende Austauschstoffe im Auftrag anderer nach Maß, für das Umarbeiten, das Ausbessern und die sonstige Bearbeitung nach besonderen Richtlinien zu bilden.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert.

Folge 112

Wien, 5. Juni 1944

Großappell der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt
=====

Die Gruppe der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt hielt in diesen Tagen im Mittleren Konzerthausaal ihren diesjährigen Großappell ab, bei dem der Betriebsführer, Staatsminister a. D. Dr. Rudolf Neumayer, vor der versammelten Gefolgschaft über die Ergebnisse des Geschäftsjahres berichtete.

Im Verlauf seiner Rede - der auch die Ehrung der Gefallenen des Unternehmens und die Auszeichnung von Gefolgschaftsmitgliedern mit fünfundzwanzig- und vierzigjähriger Dienstzeit eingegliedert waren - kam Dr. Neumayer unter anderen auf das Auslandsgeschäft der Gruppe zu sprechen. Seine aufschlußreichen und fesselnden Darlegungen gipfelten in der Feststellung, daß die Tätigkeit deutscher Versicherer in den Staaten und Ländern des Südostens nicht nur wegen ihrer rein wirtschaftlichen Ergebnisse bedeutungsvoll seien, die Versicherung übe eine Treuhandfunktion aus, sie gewähre dem Versicherten und seiner Habe Schutz gegen die Gefahren des Zufalls, sie beruhe auf Vertrauen und schaffe Vertrauen. Aus diesem Verhältnis eines gegenseitigen geschäftlichen Vertrauens entwickelten sich aber allmählich auch überaus wertvolle menschliche und persönliche Beziehungen, die über das Wirtschaftliche hinausgingen. So trage der seine Aufgabe erfassende und loyal erfüllende deutsche Versicherer im Auslande dazu bei, Freunde für Deutschland zu gewinnen. Ein ausländischer Versicherter, der bei einem deutschen Versicherungsunternehmen vollen Schutz für sich und sein Vermögen findet, sei dann auch gegen die Feindpropaganda immun, möge diese in der harmloseren Art der Flugblätter oder in der grausamen der Bombardierung angewendet werden.

Am Schlusse seiner Rede, die den Zuhörern ein ins einzelne gehendes Bild der trotz des Krieges nach wie vor günstigen Entwicklung der Wiener Städtischen Versicherungsgruppe vermittelte, richtete Dr-Neumayer an die anwesenden Arbeitskameraden folgende Worte:

"Sie haben meinen Ausführungen entnehmen können, daß sich bei uns Freud und Leid, Erfolg und Versagen wie in jedem menschlichen Bereich mischen, daß manches, was wir erstrebt haben, noch nicht erreicht wurde, anderes wieder sich unserem Wollen und Wünschen leichter gefügt hat, als wir annahmen. Indes kommt es bei allen Bestrebungen der Menschen zuletzt und im Grunde nicht so sehr darauf an, ob sie vom Glück gesegnet waren und zu jenen äußeren Erfolgen gediehen, die der Kurzsichtige und Törichte allein zu schätzen weiß, viel wichtiger muß uns sein, ob unser Gewissen die Frage bejahen darf, die eine drangvolle Zeit und ein maßloses Schicksal an uns stellt, die Frage: Habt ihr alle euer Äußerstes getan, auf eurem Platz, in eurem Kreise, mit den euch gewährten Kräften des Geistes und Herzens? Waret ihr des Opfers und der unsäglichen Mühen würdig, die eure Besten als Soldaten zu leisten und zu ertragen haben, nun schon seit fast fünf Jahren an allen Fronten des Krieges, dieses Krieges um den Bestand und die Zukunft des deutschen Volkes und damit auch Europas? Habt ihr alle euer geringes Scherflein beigetragen zu dem erhofften, ersehnten, zuversichtlich erwarteten Sieg des Rechts und der Vernunft? Waret ihr treu, bereit und gläubig?

Der Ansprache des Betriebsführers folgten Darbietungen des Betriebsorchesters und Betriebschors sowie der Tanzgruppe, die reichen Beifall fanden.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der

=====
Stadt Wien
=====

Im Kreis III, 5. Juni, 19 Uhr, 3., Marxergasse 17, Kleiner Soffensaal. Operneinführung: "Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammensetzung, Vortrag und Begleitung), Kammersänger Lorenz Corvinus (Sir John Falstaff), Staatsopernsänger Hermann Baier (Herr Fluth), Franz EMMERICH (Herr Reich), Kammersänger Georg Maikl (Fenton), Staatsopernsänger Anton Arnold (Junker Spärlich), Dr. Hans Koppensteiner (Dr. Cajus), Mela Scholz (Frau Fluth), Olga Benning-Kalensky (Frau Reich), Anni Klima (Jungfer Anna).

Im Kreis II, 6. Juni, 19 Uhr 30, 20., Unterbergergasse 1, Oberschule. Operneinführung: "Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Begleitung), Kammersänger Lorenz Corvinus (Sir John Falstaff), Hans Naval (Herr Fluth), Franz EMMERICH (Herr Reich), Kammersänger Georg Maikl (Fenton), Ing. Friedrich Fliedl (Junker Spärlich), Dr. Hans Koppensteiner (Dr. Cajus), Maria Zuber (Frau Fluth), Hansi Pecnik (Frau Reich), Erika Metzger (Jungfer Anna).

Im Kreis VII, 6. Juni, 19 Uhr 30, 15., Rustengasse 9, Festsaal. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persché, Olga Benning-Kalensky, Vera Swoboda, Rudolf Mayer, Fritz Piletzky, Fritz Nidetzky, Hans Gunacker, Fritz Zoder (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis I, 7. Juni, 19 Uhr, 3., Lothringerstraße 20, Kleiner Konzerthausaal. Operneinführungsabend: "Die verkaufte Braut" von Friedrich Smetana. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag, Klavier), Hans Naval (Kruschina), Hansi Pecnik (Kathinka, seine Frau), Jarmila Barton (Marie, beider Tochter), Karl Haupt (Micha), Maria Janauschek (Agnes, seine Frau), Ing. Friedrich Fliedl (Wenzel, beider Sohn), Kammersänger Josef Kalenberg (Hans), Julius Lindner (Kezal).

Im Kreis II, 7. Juni, 19 Uhr 30, 2., Hauptallee, 2. Kaffeehaus. Dramenlesung: "Das Mädl aus der Vorstadt" von Nestroy. Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung und Vortrag), Franz Haas (künstlerische Leitung, Leseleitung), Kapellmeister Leo Lehner (musikalische Einrichtung), Oskar Wegrostek (Kauz, ein Spekulant), Inge Fürst (Frau von Erbsenstein), Franz Böheim (Herr von Gigl), Karl Kalwoda (Schnoferl), Ludwig Hillinger (Knöpfl, ein Pfaidler), Paula Mindl (Pepi, seine Tochter), Cilli Tögel (Madame Storch), Stella Veith (Rosalie, eine Näherin), Martina Gensichen (Sabine, eine Näherin), Trude Egatz (Thekla, Stickerin), Rita Herterich (Nannette, Stubenmädchen), Mario Forstner (Dominik, Bedienter).

Im Kreis IV, 7. Juni, 19 Uhr 30, 10., Absberggasse, Gefolgschaftsraum der Ankerbrotwerke. "Humor auf Reisen" (Erstveranstaltung). Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung und Vortrag), Grete Kubinszky, Dr. Karl Bayer (Gesang), Ludwig Hillinger (Rezitation), Hans Paris, Richard Kubinszky, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis VII, 7. Juni, 19 Uhr 30, 14., Linzer Straße 423, Gasthaus Prilisauer. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché, Fritz Zoder, Anton Krammer, Leopold Schmid (Gesang), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

90. Geburtstag

=====

Kürzlich vollendete Frau Maria Riener, 14., Goldschlagstraße 177, das 90. Lebensjahr. Sie empfing aus diesem Anlaß die Ehrungen der Stadt Wien.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 113

Wien, 6. Juni 1944

Vorkehrungen gegen die Fliegenbelästigung im Sommer

=====

Mit dem Herannahen des Sommers und dem Eintritt wärmeren Wetters ist zu befürchten, daß wieder eine stärkere Fliegenplage einsetzt. Die gesundheitlichen Gefahren, die mit dem Auftreten von Fliegen verbunden sind, sind nicht unbeträchtlich. Vor allem können Fliegen die Erreger von Darmkrankheiten auf Speisen übertragen und so das Auftreten von Krankheiten begünstigen.

Der beste Schutz gegen diese schädlichen Folgen besteht in einer energischen Bekämpfung der Fliegen an den Brutplätzen. Den Fliegen werden die Entwicklungsmöglichkeiten genommen, wenn alle Abfälle von Küchen entweder sofort beseitigt oder zum mindesten in dicht schließenden Behältern aufbewahrt werden. Die Fliege kann sich nur in unsauberen Wohnungen, Ställen usw. entwickeln und halten. Die Reinhaltung der Häuser, Höfe usw. von Küchenabfällen und Sauberkeit in den Wohnungen, besonders in den Küchen, geben daher die beste Gewähr gegen das Auftreten von Fliegen und der damit verbundenen gesundheitlichen Gefahren.

Die Einhaltung dieser Grundsätze ist umso wichtiger, als nur dadurch das Auftreten einer Fliegenplage verhütet werden kann, auch wenn die Abfuhr des Hausmülls aus zeitbedingten Schwierigkeiten nicht überall so rasch erfolgen kann, als es in Friedenszeiten der Fall ist. Wo aber die Fliegen bereits aufgetreten sind, können sie nach einer Mitteilung des Hauptgesundheitsamtes der Stadt Wien

mit folgenden einfachen und wirksamen, dabei für die Menschen un-
schädlichen Mitteln bekämpft werden: 15 Teile käufliche Formalin-
lösung, 25 Teile Magermilch und 60 Teile Wasser oder 1 Teil Natrium-
salicylat und 99 Teile mit Wasser verdünnter Magermilch.

Diese Lösungen sind in den von Fliegen heimgesuchten Räumen
in flachen Schüsseln aufzustellen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 114

Wien, 7. Juni 1944

Feuerschutz des Holzes

=====

Die Wiener städtische Prüfanstalt für Baustoffe, Abteilung G 2 des Stadtbauamts, besteht heuer 65 Jahre und betrachtet es in diesem Ringen als eine wichtige Aufgabe, außer den anderen Bauschaffenden den Herstellern und Verbrauchern von Flammschutzmitteln die oft vielgestaltigen Aufgaben lösen zu helfen, die beim Feuerschutz des Holzes gerade heute in so reichem Maße auftauchen. Als amtliche Stelle entnimmt sie Prüfmuster, untersucht solche Proben chemisch-technisch und wertet die Brandproben aus, die nach den Vorschlägen der Chemisch-technischen Versuchsanstalt für Holzindustrie durchgeführt werden. Dadurch ist es möglich, die Antragsteller beim Holzschutz gegen Feuer ebenso umfassend zu beraten, wie dies auch auf anderen Fachgebieten durch die Heranziehung der einschlägigen Institute mit bestem Erfolg möglich war. Infolge einer solchen Zusammenfassung werden die reichlich vorhandenen Einrichtungen und Kräfte weitgehend ausgenützt.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der

=====

Stadt Wien

=====

Im Kreis I, 8. Juni, 19 Uhr 30, l., Wipplingerstraße 8, Festsaal des Alten Rathauses. "Lieder und Balladen in Wort und Gesang".
Ausführende: Dr. h.c. Franz Karl Ginzkey (Zusammenstellung und Vortrag), Louise Brabbée, Franz Carl Fuchs (Gesang), Aristides von Ma-

nowarda (Klavier).

Im Kreis III, 8. Juni, 19 Uhr 30, 5., Stöbergasse 11, Volkshaus. "Herz und Humor". Ausführende: Dr. Alexander Witeschnik (Gestaltung des Abends, Zusammenstellung und Vortrag), Burgschauspielerin Auguste Pünkösdy (Rezitation), Stefanie Proske (Gesang), Kapellmeister Leo Lehner (Klavier), Wilhelm Drahozal (Geige).

Im Kreis VI, 8. Juni, 19 Uhr 30, 12., Singrienergasse 21, Festsaal der Kreisleitung. "Meister der klassischen Operette" (Zeller), IV. Teil. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung, Vortrag, Klavier), Erika Metzger, Berta Sitte, Ing. Friedrich Fliedl, Hans Naval, Hans Stilp (Gesang).

Im Kreis VI, 8. Juni, 19 Uhr 30, 13., Fichtnergasse 15, Oberschule. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Fritz Nidetzky (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Professor Karl Jäger (Rezitation), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis X, 8. Juni, 19 Uhr 30, 21., Stammersdorfer Straße 27, Kinosaal. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Gestaltung des Abends und Vortrag), Richard Kubinszky (musikalische Einrichtung, Akkordion), Grete Kubinszky, Greta Georgi, Dr. Karl Bayer (Gesang), Fritz Gamberti (Rezitation), Hans Paris, Hans Stante (Akkordion).

Im Kreis IV, 9. Juni, 19 Uhr 30, 10., Maxenburger Straße 8-10. Operneinführung: "Madame Butterfly" von Giacomo Puccini. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung, Vortrag, Klavier), Stefanie Proske (Cho-cho-san, genannt Butterfly), Hansi Pecnik (Suzuki, Cho-cho-sans Dienerin), Berta Sitte (Kate Linkerton), Kammersänger Josef Kalenberg (F.B. Linkerton, Leutnant in der Marine der USA.), Dr. Hans Koppensteiner (Sharples, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki), Staatsopernsänger Anton Arnold (Goro, Nakoda), Franz EMMERICH von Vukovic (Fürst Yamadori).

Im Kreis IV, 9. Juni, 19 Uhr 30, 23., Ebergassing, Lichtspiele Ebergassing. "Humor auf Reisen". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung und Vortrag), Grete Kubinszky, Dr. Karl Bayer (Gesang), Ludwig Hillinger (Rezitation), Hans Paris, Richard Kubinszky, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis VI, 9. Juni, 19 Uhr 30, 12., Arndtstraße 45. "Volksleben im Jahreslauf". (Erstveranstaltung). Ausführende: Professor Dr. Georg Kotek (Zusammenstellung und Vortrag), Professor Karl Jäger (Vorlesung), der Viergesang des Deutschen Volksgesang-Vereines (Marianne Breyer, Aurelie Roller, Georg Kotek, Franz Muck) und Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis IX, 9. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Kindergeschichten". (Erstveranstaltung). Ausführende: Dr. Hugo Ellenberger (Zusammenstellung, Gestaltung und Rezitation), Clara Reganzini (Klavier).

Im Kreis X, 9. Juni, 19 Uhr 30, 21., Siemensstraße 15, Saal der Hauptschule "Schubert" (Unser Franz Schubert). Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und Vortrag), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Leoty Persché, Friedrich Fritsch (Gesang), Dora Josefowicz (Klavier) und das Feist-Streichquartett.

Im Kreis X, 9. Juni, 19 Uhr 30, 21., Strebersdorf, Lehrerbildungsanstalt. Vortrag des Sachberaters im Kulturamt der Stadt Wien Professor Rudolf Böttger über "Die Träger der Meisterpreise der Stadt Wien für bildende Kunst 1944".

Im Kreis VI, 10. Juni, 19 Uhr 30, 13., Dr. Schober-Straße 12, Gasthaus Edler. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Grete Kubinszky, Dr. Karl Bayer (Gesang), Fritz Gamberti (Rezitation), Richard Kubinszky, Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis VI, 10. Juni, 19 Uhr 30, 13., Lainzer Straße 144, Gasthof Eder. "Meister der klassischen Operette", I. Teil. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung, Vortrag, Klavier), Fritzi Margaritella, Olga Benning-Kalensky, Hilde Wessely, Kammersänger Georg Maikl, Hans Naval, Hans Stilp (Gesang).

Im Kreis VI, 10. Juni, 19 Uhr 30, 12., Singrienergasse 21, "Peter Rosegger und seine Waldheimat". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Professor Dr. Georg Kotek mit dem Viergesang des Deutschen Volksgesang-Vereines und Adalbert Vesely (Zither).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN HEILIGE DES NSG WIEN.

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF 428-500, KLAPPEN OOR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 115

Wien, 8. Juni 1944

"Festliches Singen" der Kindersingschule im Großen Saal des

=====
Konzerthaus
=====

Die kleinen Sängler der Kindersingschule der Musikschule der Stadt Wien treten am 10. Juni nachmittags im Großen Saale des Konzerthaus zu ihrem nun schon traditionell gewordenen "Festlichen Singen" an. Sie haben auch in diesem Schuljahr fleißig gearbeitet und es dahin gebracht, daß sie nun das Liedgut dieses Unterrichtsjahres mit Begleitung des Stadtorchester Wiener Symphoniker unter der Leitung von Chormeister Franz Burkhart zu Gehör bringen dürfen. Es werden ihrer nicht so viele sein wie in den vergangenen Jahren, denn der Schülerstand, der zu Beginn des Schuljahres noch über 5000 Kinder verzeichnete, ist durch die Maßnahmen der Umquartierung natürlich gesunken.

Mußte eine von den 120 Wiener Volksschulen, an denen zu Anfang des Jahres noch etwa 400 Sing- und Blockflötenkurse stattfanden, ihre Tore schließen, wurden die restlichen Schüler der Kindersingschule anderen Schulen zugewiesen und der Unterricht ging weiter. Wohl sank die Schülerzahl der einzelnen Unterrichtskurse, nicht aber der Arbeitseifer. Für die Singschullehrer ergab sich aus der neuen Lage sogar eine gesteigerte Arbeitsmöglichkeit, denn da erste Bildung der kindlichen Singstimme ein Hauptzweck der Kindersingschule ist, war es für Lehrer und Schüler von großem Nutzen und Vorteil, daß der Klassenunterricht in vielen Fällen zu einem vertieften

Unterricht in kleineren Gruppen verengt wurde.

An den Zielen der Kindersingschule wurde unentwegt festgehalten: Erweckung der Singfreude, Führung zu einem altersgemäßen Singenkönnen, Erschließung der Mittel zur selbständigen Erarbeitung des Liedgutes.

Das Liedgut dieses Schuljahres, das wieder dem unerschöpflichen Born des Volksliedschatzes entnommen ist, wird durch die 450 besten Schüler der II. und III. Jahrgänge zu Gehör gebracht. 40 Singschullehrer haben mit ihren Schülern fleißig und zielbewußt gearbeitet. So wird auch das heurige "Festliche Singen" ein beredtes Zeugnis von der lebendigen und sinnvollen Arbeit der Kindersingschule auch unter den durch den Krieg erschwerten Verhältnissen ablegen.

Jugendeinsatz als Mittel der Erziehung zur Arbeitsdisziplin
=====

Der Krieg gebietet auch den vollen Arbeitseinsatz aller Jugendlichen. Vergehen Jugendlicher gegen die Arbeitsdisziplin richten sich gegen den Kriegseinsatz. Arbeitsbummeleien können die Haltung und Leistung der Gefolgschaft des ganzen Betriebes beeinträchtigen. Daher ist die rechtzeitige und richtige Behandlung der Vergehen gegen die Arbeitsdisziplin, deren Ursachen häufig mit Erziehungsmängeln verbunden sind, von besonderer Bedeutung.

Diese Erwägungen waren maßgebend für den Erlaß des Reichsministers der Justiz über die Einführung der Arbeitserziehung, die nach Anordnung des Jugend- oder Vormundschaftsrichters von den Fürsorgeerziehungsbehörden zu vollziehen ist. Die Arbeitserziehung soll in der Regel nicht länger als drei Monate dauern. Während ihrer Dauer sind die Jugendlichen ausschließlich mit kriegswichtigen Arbeiten zu beschäftigen. Das Ziel der Arbeitserziehung ist, den Jugendlichen zur bedingungslosen Pflichterfüllung hinzuführen, damit er wieder selbstverantwortlich seinen Arbeitsplatz in der Volksgemeinschaft ausfüllt.

Um diese neuen Erziehungsmöglichkeiten auch für Wien in die Tat umzusetzen, hat das Gaujugendamt der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien zusammen mit dem Gaujugendamt Steiermark ein Arbeitserziehungslager für männliche Jugendliche errichtet, in dessen Rahmen die Zöglinge im Anschluß an ein großes Siedlungsbauvorhaben arbeitsmäßig verwendet werden. Um das Erziehungsziel möglichst zur Gänze zu erreichen, wurde mit der Führung dieses Lagers

ein HJ-Führer betraut, der vorher als Kreisjugendwalter der Deutschen Arbeitsfront tätig war.

Auf diese Weise ist im Zusammenwirken der Dienststellen der Partei und der Gemeindeverwaltung wiederum eine Einrichtung im Interesse der Erziehung unserer Jugend zur Volksgemeinschaft geschaffen worden.

oooOooo

Opernhaus der Stadt Wien

=====

Richard Strauß wird am Vorabend seines 80. Geburtstags, am Samstag, den 10. Juni, der Aufführung von "Salome" im Opernhaus der Stadt Wien beiwohnen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN, BEILAGE DES NSG WIEN.

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-300, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 116

Wien, 9. Juni 1944

Daß wir den Krieg gewinnen, ist sicher, ob wir aber auch im Frie-

den bestehen werden, haben unsere deutschen Mütter zu beweisen.

Die Teilnehmer an der VII. Medizinischen Woche fanden sich auf Einladung des Bürgermeisters gestern abends (8. Juni) zu einer kameradschaftlichen Aussprache im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses zusammen und wurden hier von Bürgermeister SS-Brigadeführer B l a s c h k e in Anwesenheit des Leiters der Hauptabteilung "Gesundheitswesen und Volkspflege" Professor Dr. Gundel, sowie des Rektors der Wiener Universität Professor Dr. Pernkopf auf das herzlichste begrüßt. Der Bürgermeister dankte dem leider nicht mehr in Wien anwesenden Reichsgesundheitsführer Dr. C o n t i dafür, daß er durch seine persönliche Unterstützung der Medizinischen Woche Reichsecho verlieh, und hieß vor allem seinen Vertreter, den Beauftragten für das ärztliche Fortbildungswesen Sanitätsrat Dr. R. R a m m willkommen.

Die Wiener Bevölkerung sei nun, im entscheidenden Kampf um das Schicksal der Nation, mit ganzer Hingabe daran, ihren Beitrag zum Sieg unseres Reichs und damit für ein soziales Deutschland sowie ein harmonisches Europa zu leisten. Die Stadt setze ihren Stolz darein, auf dem Gebiet der Kultur und der Geistigkeit überhaupt nicht bloß durch vergangene Leistungen in den Annalen der Geschichte mit goldenen Lettern eingetragen zu sein, sondern auch in der Gegenwart ihren Generationsring der Leistung anzu-

setzen und vor allem im Interesse der nächsten Generationen auch jene Voraussetzungen zu schaffen, die der ruhmvollen Überlieferung Wiens auf medizinischem Gebiete entsprechen. Gerade hinsichtlich der gesunden und kraftvollen Entwicklung unserer Jugend sei die Stadtverwaltung, und zwar vor allem durch die Bemühungen des Stadtrates Professor Dr. Gundel, bestrebt, vorbildlich voranzugehen und Einrichtungen zu schaffen und auszubauen, die zum Teil sogar als Reichsbeispiel gelten, wie die von Kinderärzten geleiteten Neugeborenenstationen an allen Frauenkliniken, die Frauenmilchsammelstelle, die zahlreichen Säuglings- und Mutterberatungsstellen, die für die Stadtrandgebiete motorisiert wurden, sowie die Schulzahnkliniken, wie die Stadtverwaltung denn überhaupt die Krankenanstalten planmäßig verbessere und ausgestalte.

Dieser Krieg erfordere nicht nur eine besondere Hingabe und große Opfer unserer Generation, sondern schon während der kämpferischen Auseinandersetzungen müsse auch der Grundstein für den Frieden dadurch gelegt werden, daß die Wiegen mit sovielen Kindern bevölkert werden, daß das deutsche Volk nicht etwa nach zwanzig, fünfundzwanzig Jahren vor einem Vakuum in entscheidenden Altersstufen stünde. Daß wir den Krieg gewinnen, sei sicher, ob wir aber auch im Frieden bestehen werden, werden unsere deutschen Mütter zu beweisen haben. Als Bürgermeister sei er darum bemüht, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung mit aller Klarheit auf die bevölkerungspolitischen Notwendigkeiten zu lenken und ständig wachzuhalten.

Professor Dr. H a m b u r g e r wies auf die hohen Verdienste des Präsidenten der Akademie für ärztliche Fortbildung Professor Dr. Risak sowie auf die Tatsache hin, daß gerade die Kinderheilkunde vor etwa 40 Jahren mit der Gesundheitsprophylaxis begonnen habe und daß die Säuglingsfürsorge eine Schöpfung von Kinderärzten sei. Die Lehrer an der Akademie für ärztliche Fortbildung stellen sich mit Freuden in den Dienst der Aufgabe, die Ärzte weiterzubilden, um dahin zu wirken, daß das Volk nicht nur die richtigen und natürlichen Grundsätze der Lebensführung kennen lernt, sondern sie auch verwirklicht.

Professor Dr. R i e t s c h e l , Würzburg, dankte im Namen der Teilnehmer für die Veranstaltung der Medizinischen Woche, zu der auch andere Disziplinen der medizinischen Fakultät überaus wirksam beigetragen haben.

Krankenbesuche bei Luftgefahr
=====

Die Härte des Krieges und die derzeitige Luftlage haben Schwierigkeiten ergeben, denen die Wiener Bevölkerung immer wieder volles Verständnis entgegenbrachte. Auch die notwendig gewordene Einschränkung der Krankenbesuche in den Krankenanstalten auf bestimmte Tage und Stunden wurde mit selbstverständlicher Einsicht getragen.

In letzter Zeit waren nun knapp vor und während der Besuchszeit Luftwarnungen notwendig, die eine rasche Räumung der Anstalt von den Besuchern erforderten, um die Patienten schnellstens in die Luftschutzkeller zu verbringen. An die Bevölkerung wird daher neuerlich die dringende Bitte gestellt, den bisher auf bestimmte Tage und Stunden eingeschränkten Krankenbesuch mit der gleichen Einsicht und dem immer bewiesenen Verständnis im Interesse der Patienten und nicht weniger zur eigenen Sicherung nur den engsten Angehörigen zu widmen.

Es ist nicht mehr zu verantworten, daß besonders an Sonntagen auch Nachbarn und Bekannte ihre Krankenbesuche abstaten, sodaß manchmal bis zu zehn Personen gleichzeitig bei einem Patienten zu Besuch erscheinen und dadurch im Alarmfall die rasche Räumung erschweren, wenn nicht verhindern.

Glückwünsche des Bürgermeisters
=====

Bürgermeister Blaschke richtete an Ministerialrat a.D. a.o. Professor Dipl.-Forsting. Paul Winter zum 70. Geburtstag ein Glückwunschsreiben, in dem er seiner überaus wertvollen Leistungen auf dem Gebiete der Wildbach- und Lawinenverbauung gedenkt, die zum Schutze unserer schönen Alpenwelt so sehr beigetragen haben. Mit tiefer Befriedigung dürfe der Jubilar auf seine wissenschaftliche Arbeit und seine Tätigkeit an der Hochschule für Bodenkultur zurückblicken. Die Stadt Wien sei stolz, ihre akademische Jugend so hervorragenden Fachmännern anvertraut zu wissen.

Der Bürgermeister beglückwünschte Professor Dr. Alfred Lechner in einem Schreiben zur Vollendung des 60. Lebensjahres und dankte ihm für seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiete der Mechanik, die ihm in weiten Kreisen Anerkennung verschafft und den Ruf der Technischen Hochschule, an der der Jubilar als akademischer Lehrer mit außerordentlichem Erfolge wirkte,

vertieft haben.

Musikschule der Stadt Wien

=====

Die Volks- und Jugendmusikschule III der Musikschule der Stadt Wien veranstaltet morgen, 10.d.M., 18 Uhr, im Kleinen Saal der Musikschule der Stadt Wien, 1., Johannesgasse 4a, eine Schüleraufführung.

Frühjahrsausstellung 1944 des Wiener Kunsthandwerkvereins

=====

Die Frühjahrsausstellung 1944 des Wiener Kunsthandwerkvereins, 1., Kärntnerstraße 15, erfreut sich eines regen Besuches und bleibt daher weiter bis Sonntag, den 25. Juni l.J., werktags von 10 bis 18 Uhr und sonntags von 9 bis 13 Uhr, geöffnet.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten

=====

24. Amtliche Höchstpreisliste

Karfiol I/II/III/IV/V Stk.	82/63/51/32/17	Karotten, Treibw.Bschl.	33
Suppenkarfiol, kg	47	Radieschen, Bschl.	11
Wirsingkohl, kg	60	Rettiche und Radieschen o.L. kg	63
Häuptelsalat AI/A/B, Stk.	13/10/9	Porree, kg	39
" " kg	37	Jungzwiebel, kg	30
Kochsalat, kg	47	Dillkraut, Treibw.A/C	50/26
Blätterspinat, kg	38	Petersil- und Sellerie-grün A/C	63/34
Stengelspinat A/B, kg	29/23	Petersilwurzeln A/B	49/40
Mangold und Sauerampfer, kg	21	" heurige m.Gr., kg	62
Kohlrabi, Treibw.O/I/II Stk.	24/21/20	Schnittlauch, Bschl.	2'5
" Ausschuß, kg	41	<u>Kartoffeln:</u> je kg	
Rhabarber I/II/III	35/26/24	weiß	12
Spargel AI/A/B/C aus	164(172)/	gelb	13
Wien und (N.D.)	135(142)/	Juliperle, Kipfler	15.
	106(111)/62(66)		

Die Höchstpreise gelten ab 11. Juni 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturredereamt der
=====

Stadt Wien
=====

Im Kreis V, 12. Juni, 19 Uhr, 24., Laxenburg, Schloß-Kino.
"Die Wiener Operette" Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortrags-
zusammenstellung und verbindende Worte), Julia Forst, Leoty Per-
sché, Vera Swoboda, Rudolf Mayer, Fritz Piletzky, Fritz Nidetzky,
Hans Naval, Hans Gunacker (Gesang), Gertrude Burgstaller (Re-
zitation), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis VII, 12. Juni, 19 Uhr 30, 15., Hütteldorfer Straße
7, Berufsschule. Operneinführung: "Tiefland" von Eugen d'Albert.
Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung,
Vortrag, Klavier), Hilde Wessely (Marthe), Berta Sitte (Nuri),
Hansi Wohlrab, Maria Janauschek, Olga Benning-Kalensky (Mägde),
Kammersänger Josef Kalenberg (Pedro), Staatsopernsänger Hermann
Baier (Sebastiano), Kammersänger Lorenz Corvinus (Tommaso), Dr.
Hans Koppensteiner (Moruccio), Staatsopernsänger Anton Arnold
(Nando).

Im Kreis II, 13. Juni, 19 Uhr 30, 20., Unterbergergasse 1,
Oberschule. Operneinführung: "Aida" von Giuseppe Verdi. Ausfüh-
rende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung, Vor-
trag, Klavier), Olga Benning-Kalensky (Amneris), Hilde Wessely
Aida, äthiopische Sklavin), Kammersänger Josef Kalenberg (Ra-
dames, Feldherr), Kammersänger Lorenz Corvinus (Ramphis, Ober-
priester), Staatsopernsänger Hermann Baier (Amonasro, König von
Äthiopien und Vater Aidas), Berta Sitte (Priesterin).

Im Kreis V, 13. Juni, 19 Uhr 30, 25., Vösendorf Nr. 27, Ton-
kino. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter
(Gestaltung des Abends und Vortrag), Julia Forst, Leoty Persché,
Vera Swoboda, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Fritz Nidetzky, Fritz
Piletzky (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis IX, 13. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hoch-
schule für Welthandel. Vortrag des Sachberaters im Kulturredereamt der
Stadt Wien Professor Rudolf Böttger über "Malerei und Plastik
im Hause der deutschen Kunst" (ein Überblick über die Ausstellung
von 1937/1938).

Im Kreis X, 13. Juni, 19 Uhr 30, 21., Kagraner Platz 47, Gast-
hof Madhois. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde
Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinsz-
ky (musikalische Einrichtung, Akkordion), Grete Kubinszky, Greta
Georgi, Dr. Carl Bayer (Gesang), Fritz Gamberti (Rezitation),
Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis I, 14. Juni, 19 Uhr, 3., Lothringerstraße 20, Kleiner Konzerthausaal. "Aus dem deutschen Opernschaffen". Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Gestaltung des Abends, musikalische Leitung, Klavier) und die Opernsängerinnen und -sänger: Waltraute Demmer, Gertrude Grob, Maria Schober, August Jaresch und Emil Siegert.

Im Kreis II, 14. Juni, 19 Uhr 30, 2., Hauptallee, 2. Kaffeehaus. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung, Vortrag und verbindende Worte), Gertrude Burgstaller, Professor Karl Jäger (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Hans Gunacker, Anton Krammer, Leopold Schmid, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis VIII, 14. Juni, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 18, DAF-Saal. Operneinführung: "Der Waffenschmied" von Albert Lortzing. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung und Vortrag), Kammersänger Lorenz Corvinus (Hans Staudinger), Maria Zuber (Marie, seine Tochter), Dr. Hans Koppensteiner (Ritter Graf von Liebenau), Kammersänger Georg Maikl (Georg, ein Knappe), Franz EMMERICH von Vukovic (Ritter Adelhof), Elfriede Hedmont (Irmentraut), Karl Haupt (Brenner).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN. BEILAGE DES NSG WIEN.

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF 428-500, KLAPPEN OOR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 117

Wien, 10. Juni 1944

Raschere Abfuhr des Mülls

=====

Vor ein paar Wochen wurden die Hauseigentümer, Hausgemeinschaften und Hauswarte um ihre Mithilfe bei der Wegschaffung des außerhalb der Mülltonnen lagernden Mülls gebeten.

Dieser Bitte wird vielfach nicht entsprochen.

Es wird daher neuerlich ersucht, zur beschleunigten Abfuhr der Müllrückstände beizutragen, und zwar in der Art, daß leere oder teilweise gefüllte Müllgefäße mit frei lagerndem Müll vollgefüllt werden, sodaß bei jeder Entleerung der Gefäße ein Teil der Rückstände mit abgeführt werden kann.

Die Bevölkerung wird auch gebeten, Müllrückstände aus dem Winter erst nach Aufforderung durch die Aufsichtsorgane der städtischen Müllabfuhr auf die Straße zu befördern.

Wettbewerb "Medaille des Jahres"

=====

Im Interesse einer Förderung der Medaillenkunst schreibt die Stadt Wien laufend Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für Gußmedaillen aus.

Die Medaillen sollen als "Medaille des Jahres" die bedeutendsten Geschehnisse des Jahres im Raume des deutschen Volkes festhalten und darstellen. Dabei soll es sich nicht nur um geschichtliche Ereignisse handeln, sondern es sollen auch die bedeutendsten Begebenheiten auf kulturellem, wissenschaftlichem, technischem, wirtschaftlichem Gebiete usw. einbezogen werden.

Hiermit wird nun der Wettbewerb für die "Medaille des Jahres

1942" ausgeschrieben, als dessen wichtigstes Geschehen der Vormarsch Deutschlands im Osten anzusehen wäre.

Teilnahmeberechtigt sind alle Bildhauer, die ihren ständigen Wohnsitz im Reichsgau Wien haben und Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind.

Es werden ein erster Preis in der Höhe von 1200 RM, ein zweiter Preis in der Höhe von 800 RM und ein dritter Preis in der Höhe von 550 RM vergeben; ferner werden drei Ankäufe zu je 150 RM in Aussicht genommen. Das Preisgericht behält sich eine allfällige Teilung oder Zusammenlegung der Preise, ausgenommen des ersten Preises, vor.

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Bürgermeister Dipl. Ing. Hanns Blaschke, Preisrichter: Der Sachberater für Bildhauerei, Professor Wilhelm Frass; der Sachberater für Schrift, Arch. Johannes Cech (Ersatzmann Arch. Hermann Kutschera); der Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste in Wien, Professor Leopold Blauensteiner; Professor Fritz Behn, Professor an der Akademie der bildenden Künste; (Ersatzmann Professor an der Akademie der bildenden Künste Josef Müllner). Vorprüfer: Rudolf Lechner, Sachbearbeiter im Kulturamt der Stadt Wien.

Die preisgekrönten und die angekauften Entwürfe gehen in das Eigentum der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien über.

Die Preisrichter bestimmen anlässlich der Preiszuerkennung, ob ein Entwurf, bzw. welcher der preisgekrönten Entwürfe ausgeführt werden soll. Der Künstler, dessen Entwurf zur Ausführung bestimmt wird, ist verpflichtet, die von ihm entworfene Medaille in Metall herzustellen und der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien ins Eigentum zu übergeben. Er erhält bei der Ablieferung eine Vergütung von 1300 RM. Mit der Bezahlung dieser Vergütung gehen sämtliche Urheberrechte auf die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien über. Den anderen Preisträgern bleibt das Urheberrecht gewahrt; sie dürfen jedoch ihr Werk nicht unter der Bezeichnung "Medaille des Jahres" oder einer verwechslungsfähigen Bezeichnung veröffentlichen.

Die einzelnen Modelle dürfen nur mit einer sechsstelligen Kennzahl versehen sein; gleichzeitig mit der Einreichung der Wettbewerbsarbeit ist ein geschlossener undurchsichtiger Briefumschlag abzugeben, der außen mit der Kennzahl des Entwurfes versehen ist und den Namen sowie die genaue Anschrift des Einsenders enthält.

Als letzter Einsendetermin wird der 31. August 1944 festgesetzt. Die Wettbewerbsarbeiten sind im Kulturamt der Stadt Wien, Neues Rathaus, I. Stock, Tür 24, abzugeben.

Rückfragen über das Programm werden nur bis zum 30. Juni 1944 beantwortet. Die Antworten werden zusammengestellt und allen Teilnehmern am Wettbewerb, deren Anschrift bekannt ist, zugesandt.

Die Wettbewerbsausschreibungen sind im Kulturamt der Reichsgaustadt Wien, Neues Rathaus, I. Stock, Zimmer 24, erhältlich.

Die Stadt Wien behält sich vor, die eingelangten Entwürfe nach der Preiszuerkennung auszustellen. Alle Teilnehmer am Wettbewerb werden vor der Eröffnung der Ausstellung von dem Ergebnis des Wettbewerbs, sowie von Zeit und Ort der Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe verständigt.

Verlangt wird ein gußreifes Modell in ungetöntem Gips für eine runde Gußmedaille, doppelseitig, in der Größe von 10 cm Durchmesser. Für die Medaille ist ein Text vorgeschrieben, der dem dargestellten Jahresgeschehen entspricht. Er hat für das Jahr 1942 zu lauten:

"Deutschland marschiert".

Dieser Wettbewerb entspricht den von dem Herrn Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste erlassenen Anordnungen über Wettbewerbe, die auf den Wettbewerb ergänzend Anwendung finden.

Durchführung und Erfolg der Rattenbekämpfung

=====

Wohl ist der Bevölkerung bekannt, daß die Ratten große wirtschaftliche und gesundheitliche Schäden verursachen, Einzelheiten der darüber gewonnenen Erkenntnisse zeigen aber erst die volle Größe der mit dem Überhandnehmen von Ratten verbundenen Gefahren. So wird geschätzt, daß sich die jährliche Nachkommenschaft eines einzigen Rattenpaares trotz aller Sterblichkeitsverluste auf über 800 beläuft und daß der Rattenbestand der europäischen Kulturländer etwa gleichhoch wie ihre Einwohnerzahl ist. Wenn man die Tagesnahrung einer ausgewachsenen Ratte nur mit 33 Gramm Körnernahrung annimmt, würden die Ratten Wiens bei ausschließlicher Körnernahrung 66.000 Kilogramm Getreide täglich vertilgen. Bewertet man diese Tagesnahrung nur mit einem Reichspfennig, dann würde der Wert der von den Ratten vertilgten Nahrungsmittel im Jahr über 7.000.000 RM betragen. Zum Glück sind die durch Ratten verursachten Fraßschäden in Wirklichkeit nicht so groß, weil die Ratten nicht nur vollwertige Nahrungsmittel, sondern auch nicht mehr verwertbare Abfälle verzehren. Zu den Fraßschäden sind aber auch die Zerstörungen zu rechnen, die die Ratten durch das Unterwühlen von Grundmauern und Uferbauten, durch das Zernagen von Holzbauten und das Benagen von Kabeln und Bleirohren anrichten.

Diesen wirtschaftlichen Schäden stehen die durch Ratten bedingten gesundheitlichen Gefahren nicht nur nicht nach, sondern sie sind noch von weit größerer Bedeutung; Pest, Cholera, Typhus, Ruhr, Weil'sche Krankheit, Fleckfieber und Trichinose, Geflügelcholera, Maul- und Klauenseuche und viele andere Seuchen bei Mensch und Tier werden unmittelbar oder mittelbar durch Ratten übertragen. Wenn die Gefahren für die zivilisierten Länder bei manchen dieser Seuchen infolge der Sanierungsmaßnahmen eingeschränkt wurden, so ist dies zum Teil auch darin begründet, daß durch diese Vorkehrungen eben auch die Rattenplage eingedämmt wird. Durch den im Kriege gesteigerten Verkehr mit den Ländern des Ostens, in denen einzelne der angeführten Krankheiten gehäuft auftreten, ist aber die Einschleppung solcher Krankheiten möglich; will man ihrer Ausbreitung vorbeugen, so muß man auch der Rattenbekämpfung ein erhöhtes Augenmerk zuwenden.

Dieser Verpflichtung bewußt, hat das Hauptgesundheitsamt Wien auf Veranlassung des Leiters der Hauptabteilung E, "Gesundheitswesen und Volkspflege", des Stadtrates Professor Dr. G u n d e l, seit dem Frühjahr 1941 auch in Wien alljährlich allgemeine Rattenbekämpfungsaktionen, "Rattenkampftage", durchgeführt, wie sie in den Großstädten des Altreichs schon seit vielen Jahren regelmäßig stattfinden. Diese Rattenkampftage verursachen nicht nur der Stadtverwaltung, sondern auch der gesamten Bevölkerung Kosten, die aber im Hinblick auf die dadurch verhüteten Schäden und eingeschränkten gesundheitlichen Gefahren getragen werden müssen.

Nach den wissenschaftlichen Erkenntnissen und langjährigen Erfahrungen in den übrigen großen Städten des Großdeutschen Reiches haben solche Bekämpfungsaktionen den besten Erfolg dann, wenn sie in geschlossenen Siedlungsgebieten gleichzeitig, schlagartig und lückenlos durchgeführt werden. Dagegen wird oft eingewendet, daß dort, wo der Bauzustand der Häuser gut ist und bisher keine Ratten bemerkt wurden, eine Beteiligung an der Rattenbekämpfung^{un} nötig sei, weil es nicht genügen würde, die Bekämpfung auf die als verrattet bekannten Häuser und Grundstücke zu beschränken. Dem ist entgegenzuhalten, daß Ratten auch in gut gehaltenen Häusern und Höfen vorkommen. Auch wird nicht jedes Rattenpärchen sofort bemerkt, bei der raschen Vermehrung der Ratten kann es aber schon in kurzer Zeit Anlaß zu einer Rattenplage in der ganzen Umgebung werden.

Die in Wien bisher durchgeführten Aktionen zur allgemeinen Rattenbekämpfung haben ihren Zweck erfüllt. Dies gilt auch von der

zuletzt, Ende März 1944, nach den amtlichen Anweisungen durchgeführten allgemeinen Rattenbekämpfung.

Zur Beurteilung des Erfolgs einer solchen Bekämpfungsaktion muß man sich darüber im klaren sein, daß von einer solchen Bekämpfungsaktion keine Ausrottung der Ratten erwartet werden kann, daß aber eine weitgehende Vertilgung dieser Schädlinge dann zu erreichen ist, wenn jeder, der nach den Bestimmungen zur Durchführung von Vertilgungsmaßnahmen verpflichtet ist, seinen Beitrag zum Vollzug der im Interesse der Gemeinschaft eingeleiteten Aktion durch gewissenhafte Erfüllung der angeordneten Obliegenheiten leistet.

Daß sich die Wiener Bevölkerung ihrer Verpflichtung gegen die Gemeinschaft auch bei der allgemeinen Rattenbekämpfung 1944 voll bewußt war und die ihr zugewiesenen Aufgaben erfüllte, hat die Überprüfung der Köderauslegung ergeben. Diese Überprüfung wurde unter der Leitung der Schutzpolizei in einer Zusammenarbeit mit fast 3800 Helfern durchgeführt, die von den großen Gemeinschaftsorganisationen der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, der Deutschen Arbeitsfront, des Reichsluftschutzbundes und der Technischen Nothilfe gestellt wurden, obwohl alle diese Kräfte weitestgehend anderweitig in Anspruch genommen sind und durch die zusätzliche Übernahme dieser Tätigkeit ein neues Beispiel ihrer Einsatzbereitschaft für die Gemeinschaft geben mußten. Diese Kräfte haben trotz des in den Tagen der Aktion ungewöhnlich schlechten Wetters die Auslegung auf weit über 95.000 bebauten und unbebauten Grundstücken und anderen Auslegestellen in einer klaglosen Zusammenarbeit überprüft und das Nichtauslegen von Ködern nur in 660 Fällen beanstanden müssen. Im übrigen konnten Säumige durch eine bloße Erinnerung zur Erfüllung ihrer Pflicht veranlaßt werden.

Soweit sich nach den Erhebungen und Nachfragen in den den Behörden als besonders verrattet bekannten Häusern und Höfen bereits jetzt ein Urteil über den Erfolg der Rattenbekämpfung 1944 abgeben läßt, ist vielerorts eine starke Verringerung des Rattenbefalls zu beobachten und viele stark verrattete Anwesen wurden sogar rattenfrei befunden.

In anderen solchen Gebäuden, Höfen und Grundstücken wurde dagegen nur ein vorübergehender oder kein Erfolg erzielt. Die Ursache dafür ließ sich in der Regel im Bauzustand der Objekte, insbesondere der Keller, Stallungen, Kleintierställe, Schuppen und Hauskanäle oder aber in ihrer Lage in der Nähe von Bächen oder der

Donau finden. Eine große Rolle spielen dabei auch die Ablagerungen des aus den Dachböden entfernten Holzes und die Anhäufung von Müll und Abfällen in den Höfen, auf den Straßen und Plätzen, die Nistgelegenheiten und leider auch Futterstätten für die Ratten sind, weil noch immer viele Volksgenossen Küchenabfälle und dgl., statt sie dem Ernährungshilfswerk zukommen zu lassen, auf diese Abfallhaufen entleeren. So wird durch ein gemeinschaftswidriges Handeln einzelner auch der Erfolg derartiger Gemeinschaftsaufgaben wie der Rattenbekämpfung beeinträchtigt.

Leider kann die Gemeindeverwaltung trotz der Anspannung ihrer Mittel und Kräfte die Abfallansammlungen auf den Straßen und in den Höfen nur allmählich abführen; Aufgabe der Bevölkerung ist es daher, diese Ablagerungen frei von allem zu halten, was Ratten zur Nahrung dienen könnte und was außerdem durch Fäulnis die Nachbarschaft belästigt.

Wie eingangs ausgeführt wurde, sind aber die Ratten durch eine jährlich einmalige Bekämpfungsaktion nicht auszurotten; die Rattenbekämpfungsmaßnahmen müssen daher in den besonders verratteten und in schlechtem Bauzustand befindlichen Häusern und Höfen fortgesetzt und mehrmals jährlich wiederholt werden. Eine Voraussetzung für einen durchgreifenden Erfolg stellt die Beseitigung der Schlupfwinkel und Nistgelegenheiten für die Ratten in den Häusern, Kellern, Ställen, Abfallgruben, Höfen und Hauskanälen dar, hinsichtlich der sich bei gutem Willen auch in Kriegszeiten viel erreichen lassen wird.

Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien

=====

Das heute, 10. d. M., ausgegebene 16. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält Bekanntmachungen des Kulturamtes der Stadt Wien über die staatliche Prüfung für Musiklehrer (Privatmusiklehrer) und über die Beschlagnahme und Ablieferung von Orgelpfeifen und Windleitungen sowie über die Anmeldung von nichtkirchlichen Orgeln.

Goldene Hochzeit

=====

Heute, 10. Juni, begeht das Ehepaar Franz und Anna Lawitschka, 5., Rüdigerergasse 25, das goldene Ehejubiläum. Das Jubelpaar empfing aus diesem Anlaß die traditionellen Ehrengeschenke der Stadt Wien.

Glückwunsch zum 90. Geburtstag
=====

Das 90. Lebensjahr vollendeten in der vergangenen Woche die Frauen Maria Otava, 16., Schellhamnergasse 22, und Rosalia Pichler, 17., Rokitaniskygasse 41, sowie Herr Johann Zimmermann, 24., Mödling, Wiener Straße 29. Alle diese Jubilare wurden von der Stadt Wien durch Glückwunschschriften und Festgaben geehrt.

oooOooo

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

=====

Folge 118

Wien, 12. Juni 1944

Der Bürgermeister ehrt kinderreiche im Arbeitseinsatz stehende

=====

Frauen

=====

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke lud für Samstag (10. Juni) eine größere Zahl kinderreicher Soldatenfrauen und Soldatenmütter, die trotz ihrer großen Mutterpflichten im Arbeitseinsatz stehen, in das Rathaus, um ihnen mit einer wienerischen Jause und einigen Geschenken für den Haushalt sowie mit Spielzeug für die Kinder eine Freude zu machen. Der Nachmittag wurde durch die Vorführung des Films "Die Steine reden" und die künstlerischen Darbietungen des Salonorchesters Falzl festlich gestaltet.

Der Bürgermeister empfing die Frauen in Anwesenheit des Leiters der Hauptabteilung "Gesundheitswesen und Volkspflege", Stadtrates Professor Dr. Gundel, der Kreisleiter und der Bezirkshauptmänner im Kleinen Festsaal des Rathauses und erläuterte in einer herzlichen Ansprache den Zweck der Veranstaltung, ihnen als vorbildlichen Müttern und zugleich schaffenden Frauen dieser Stadt den Dank der Stadtverwaltung sowie das Bekenntnis zur Mutter und zur schaffenden Frau im Schicksalsringen unseres Volkes zu erweisen. Es sei gewiß schwer, sich während dieser Zeit mit den jedem einzelnen immer wieder anfallenden Opfern und Entbehrungen ständig bewußt zu bleiben, warum das Ganze geschieht, und also die große Linie des Geschehens zu übersehen. Daher sei es vonnöten, sich von Zeit zu Zeit im Rahmen der Gemeinschaft darüber klar zu werden, um sich an einander aufzurichten

und sich selber die innere Kraft zu erhalten.

Wir müssen heute schon daran denken, nicht nur diesen Krieg zu gewinnen, sondern vor allem auch im Frieden zu bestehen, der auf diesen Krieg folgt. In der letzten Generation sei insbesondere in der Großstadt die natürliche Sehnsucht jedes Menschen, Kinder zu haben, durch eine falsche Lehre vom Lebensgenuß, zu Gunsten eines oft sehr zweifelhaften Vergnügens in Alkohol und Erotik unterdrückt worden, das aber in seiner Schalheit und vor allem in seiner Gefährlichkeit für den Bestand der Nation heute deutlicher erkannt werde als je zuvor. Wenn sich das deutsche Volk aber nicht etwa im selben Verhältnis vermehre wie die Steppenvölker, dann werde bloß durch die geringere Zahl des deutschen Volkes immer wieder eine Begehrlichkeit entstehen, nach unserem Raum zu greifen. Je mehr unsere deutschen Frauen sich daher ihrer Pflicht bewußt werden, umso weniger werden ihre Kinder je vor der Notwendigkeit stehen, ihre Heimat mit Blut und Leben verteidigen zu müssen wie die heutige Generation.

Das Heiligste, das einem Mann widerfahren könne, sei, daß er sein Leben für seine Familie und seine Heimat in die Schanze schlagen muß, und nur so lange habe ein Volk Bestand in der Geschichte, als die Männer und die Frauen dieses Volkes bereit sind, ihr Leben für ihre Nation hinzugeben. In dem Augenblick aber, in dem diese Gesinnung schwinde, gehe es auch mit dem Volk-zu Ende, denn wenn ein Geschlecht nicht mehr gesonnen sei, Familie und Heimat, Ehre und Vaterland mit dem eigenen Leben zu verteidigen, dann sterbe dieses Geschlecht, auch wenn es nicht von feindlichen Kanonen zusammengeschossen wird. Schon die Existenz unserer zahlreicheren Kinder müsse jedoch dereinst genügen, um einen neuen Krieg unserer Feinde gegen das Reich auszuschließen.

Aber nicht darum allein gehe es. Wir wissen aus der Weltgeschichte, daß zur Formung und zur Wahrung der großen Gemeinschaften Weitblick, Ordnungssinn, Gerechtigkeitsliebe, Gemüt, Autorität, aber auch Macht erforderlich sind. Auf Grund unserer eigenen stolzen Geschichte dürfen gerade wir uns berufen fühlen, wahrhaft die Ordnungsmacht zum mindesten unseres Kontinents zu sein, wir werden aber diese Aufgabe nur dann erfüllen können, wenn wir in Zukunft auch zahlenmäßig dazu imstande sind.

Von der Erkenntnis und dem Einsatzwillen, der Pflichterfüllung und den Leistungen der deutschen Mutter hänge daher allein das zukünftige Schicksal unseres Volkes ab.

Alle die Frauen, die von der Stadtverwaltung in das Rathaus geladen wurden, seien deutsche Frauen, die auch das Leid kennen gelernt haben, das aber so wie die Freude zum Leben gehöre, um es voll auszuschöpfen. Als Mütter von Heldenöhnen tragen sie jedoch ihr Leid mit der Krone des Opfers für das Vaterland auf ihrem Haupte. Sie waren aber auch immer dem Gesetz getreu, zu handeln und nicht bloß zu reden, denn sie entsprechen nicht nur vorbildlich ihrer Pflicht als Mutter, sondern füllen, da es gilt, den Schicksalsweg unseres Volkes bis zu seinem siegreichen Ende zu gehen, außerhalb der Familie auch noch einen Platz an einer Arbeitsstätte voll aus.

Sie, die von ihren Leistungen kein Aufhebens machten, seien daher wahrhaft Ehrenbürgerinnen dieser Stadt. In den ihnen überreichten Gaben mögen sie nicht den materiellen Wert, sondern vor allem die Gesinnung der Zusammengehörigkeit und des Dankes erkennen und wissen, daß sie für die Frauen Wiens ein Beispiel sind.

Der Wiener Bürgermeister beglückwünscht Professor Burkhard Breitner
=====

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke übersandte Professor Dr. Burkhard Breitner zur Vollendung des 60. Lebensjahres ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er darauf hinweist, daß ihm die Wiener, obwohl er in Wien selbst nicht mehr tätig sei, doch ein treues Gedenken bewahren. Sein beispielgebender und selbstloser Einsatz für das Wohl der im vergangenen Weltkrieg in russische Kriegsgefangenschaft geratenen Söhne unserer Heimat, sein mannhaftes Auftreten für das Wohl seiner Mitmenschen, sein verdienstvolles Wirken als Arzt und seine tatfrohe, aufrechte Gesinnung haben ihm für immer eine dankerfüllte Erinnerung gesichert, ähnlich wie auch seine reiche schriftstellerische Tätigkeit weithin anerkannt werde.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
=====

Stadt Wien
=====

Im Kreis IV, 12. Juni, 19 Uhr 30, 11., Kaiser-Ebersdorf, Kino. "Humor auf Reisen". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag, Rezitation), Grete Kubinszky, Dr. Karl Bayer (Gesang), Ludwig Hillinger (Rezitation), Richard Kubinszky, Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis IX, 12. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Festsaal der Hochschule für Welthandel. "Aus dem deutschen Opernschaffen"

XIII. Abend (Richard Wagner, Krönung des Lebens). Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (einführende Worte und Klavierbegleitung), Dagmar Schmedes, Else Schurhoff, Ernst Hölzlin, Hans Koch (Gesang).

Im Kreis IV, 13. Juni, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10. "Volksleben im Jahrlauf". (Erstveranstaltung). Ausführende: Professor Dr. Georg Kotek (Zusammenstellung und Vortrag), Professor Karl Jäger (mundartliche Dichtung), der Viergesang des Deutschen Volksge-sang-Vereines und Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis I, 15. Juni, 19 Uhr 30, Großer Festsaal des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8. Dramenlesung: "Faust", I. Teil, von Goethe. Ausführende: Dr. Erich Fortner (einführender Vortrag), Franz Haas (Leseleitung), Kapellmeister Leo Lehner (musikalische Leitung), Otto Soltau (Stimme des Herrn), Rudolf Leutner (Erzengel Raphael), Benno Smytt (Erzengel Gabriel), Burgschauspieler Viktor Braun (Erzengel Michael), Franz Böheim (Mephistopheles), Karl Blühm (Faust), Heinz Grohmann (der Erdgeist), Josef Stiegler (Wagner), Fritz Lehmann (ein Schüler), Gisa Wurm (Hexe), Gertrud Barna (Gretchen), Cilli Tögel (Frau Marthe), Paula Mindl (Lieschen), Franz Haas (Valentin), Guido von Török (böser Geist), Rita Herterich, Stella Veith (Gesang).

Im Kreis III, 15. Juni, 19 Uhr, 5., Rainergasse 39, Oberschule. Operneinführung: "Die Entführung aus dem Serail" von W.A.Mozart. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung, Vortrag, Klavierbegleitung), Hans Naval (Selim Bassa), Fritzi Margaritella (Konstanze), Erika Metzger (Blondchen, Mädchen der Konstanze), Kammersänger Georg Maikl (Belmonte), Ing. Friedrich Fliedl (Pedrillo, dessen Diener), Kammersänger Lorenz Corvinus (Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa).

Im Kreis IV, 15. Juni, 19 Uhr 30, 23., Himberg, Lichtspiele. "Humor auf Reisen". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag, Rezitation), Grete Kubinszky, Dr. Karl Bayer (Gesang), Ludwig Hillinger (Rezitation), Richard Kubinszky, Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis IX, 15. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortrag und verbindende Worte), Burgschauspielerin Gustl Pünkösdy, Gertrude Burgstaller (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Friedrich Fritsch, Hans

Gunacker, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky (Gesang), Dora Josefowicz, Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis X, 15. Juni, 19 Uhr 30, 21., Am Spitz 2, Hotel "Goldener Engel". "Bauernmusik aus dem Weinland" (Wien und Niederdonau). (Erstveranstaltung). Ausführende: Professor Dr. Georg Kotek (Zusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Mundartdichtung), der Viergesang des Deutschen Volksgesang-Vereines, die Spielmusik des Deutschen Volksgesang-Vereines unter der Leitung von Helmut Klinkig und Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis IV, 16. Juni, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10. Operneinführung: "Tosca" von Giacomo Puccini. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung und Vortrag), Hilde Wessely (Floria Tosca, berühmte Sängerin), Kammersänger Josef Kalenberg (Mario Cavaradossi, Maler), Staatsopernsänger Hermann Baier (Baron Scarpia, Chef der Polizei), Dr. Hans Koppensteiner (Cesaro Angelotti), Julius Lindner (der Mesner), Staatsopernsänger Anton Arnold (Spoletta, Agent der Polizei).

Im Kreis X, 16. Juni, 19 Uhr 30, 21., Strebersdorf, Lehrerbildungsanstalt "Goethe" (Erstveranstaltung). Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und Vortrag), Gertrude Burgstaller, Hans Kuglgruber (Rezitation) und das Feist-Streichquartett

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF. B 40-500, KLAPPEN OOR, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 119

Wien, 13. Juni 1944

Besuch weißruthenischer Landwirtschaftler im Rathaus

=====

Auf Einladung des Auslandsamtes der Dozentenschaft der Universität und der Hochschulen Wiens halten sich in diesen Tagen neun der prominentesten Landwirtschaftsfachleute aus Weißruthenien, Angehörige der weißruthenischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, in Wien auf. Diesem Besuch kommt für den Ausbau der landwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Weißruthenien und dem Reich eine große Bedeutung zu. Die Abordnung fand sich gestern (12. Juni) auf Einladung des Bürgermeisters im Rathaus ein und wurde hier in seiner Stellvertretung und an Stelle des verhinderten Stadtrates Mayerzedt von Stadtrat Mag. pharm. **R e n t m e i s t e r** auf das herzlichste empfangen.

Stadtrat Rentmeister begrüßte die Gäste als die Angehörigen eines jungen, stolzen, die Freiheit liebenden Volkes und als die ersten Boten ihrer Heimat in Wien mit dem Wunsch, sie mögen im Rahmen ihrer Aufgabe hier genügend Erfahrungen sammeln, um sie zum Nutzen ihrer Nation und der Wissenschaft zu verwerten und um letzten Endes ihre nationalen Ziele im Rahmen eines geeinigten Europa zu verwirklichen. Der Besuch der ersten weißruthenischen Abordnung möge der Beginn zur Pflege herzlichster und dauerhafter Beziehungen zwischen dem Reich und Weißruthenien sein. Im Namen der Abordnung dankte Professor Dr. **Eduard Schiperka** für die gastfreundliche Aufnahme und Förderung in Wien mit der Fest-

stellung, daß Weißruthenien mit seiner Bevölkerung von 25 Millionen einig sei in dem Willen, sich zur westeuropäischen Kultur zu bekennen. Das Kolchossystem habe Weißruthenien völlig zu Boden gedrückt, die Landwirtschafter und die wissenschaftlichen Arbeiter des Landes seien daher vor der ungeheuren Aufgabe, die Landwirtschaft auf eine neue Grundlage zu stellen. Die wissenschaftlichen Erfolge der Institute des Reichs seien aber für die Wirksamkeit der Weißruthenen von besonders hervorragender Bedeutung.

Der Besuch wurde mit einem Rundgang durch die Festräume des Rathauses abgeschlossen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER HANS MÖCKE. I. W. / WIEN. I. RATHAUS / BUF. B 40-800. KLAPPEN OOR. 263.069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 120

Wien, 14. Juni 1944

Vermeidet Gasunfälle nach Fliegeralarm!

=====

Der Polizeipräsident in Wien als örtlicher Luftschutzleiter hat, um Gasunfälle zu vermeiden, in seiner Anordnung vom 2. Februar 1944 (Amtlicher Teil des "Völkischen Beobachters" vom 10. Februar 1944) verfügt:

I. Bei Fliegeralarm sind die Absperrhähne der Wohnungsgasmesser und die Hähne an den Gasgeräten (auch Zündflammen) durch den Besitzer zu schließen.

II. Die Hauptgashähne sind durch den Luftschutzwart oder dessen Beauftragten erst beim Bombenabwurf oder Flakbeschuß zu schließen.

III. Nach der Entwarnung hat der Luftschutzwart oder dessen Beauftragter vor der Öffnung des Hauptgashahnes alle Hausbewohner von der bevorstehenden Öffnung des Hauptgashahnes zu verständigen.

Diese Anordnung wurde der Bevölkerung sowohl in den Tageszeitungen als auch durch Anschlag zur Kenntnis gebracht. Dabei wurde auf die Gefahren hingewiesen, die bei ihrer Nichteinhaltung jeden einzelnen treffen.

Trotzdem haben sich in letzter Zeit mehrere tödliche Unfälle ereignet, die beweisen, daß es im Interesse jedes einzelnen Volksgenossen liegt, die erwähnten Vorschriften sorgfältig zu beachten. Den Hausgemeinschaften ist dabei die Möglichkeit einer entscheidenden

den Hilfe gegeben, indem sie im besonderen jenen Hausbewohnern, die infolge Krankheit oder hohen Alters mehr gefährdet sind, in freiwilliger Nachbarschaftshilfe mit Rat und Tat beistehen.

Beachtet die Grundregeln und helft so mit, Gasunfälle zu vermeiden.

Bei F l i e g e r a l a r m Hähne in den Wohnungen schließen und v o r Ö f f n e n des Haupthahnes alle Hausbewohner verständigen!

Wiener Puppenspiele

=====

Die "Wiener Puppenspiele", eine Einrichtung des Kulturamtes der Stadt Wien und der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", beginnen am Mittwoch, den 21. Juni 1944, 19 Uhr 30, im eigenen Theatersaal im 1. Bezirk, Weihburggasse 4, mit einer Vorführungsreihe.

Mit der Eröffnung der Aufführungen im eigenen Spielheim kann sich diese Institution, deren Aufgabe die Pflege der gesamten Puppenspielerarbeit ist, ganz entfalten. Das Kulturamt der Stadt Wien hat sich mit der Überlassung und Ausgestaltung der Räume ein großes Verdienst erworben, denn hier können in der fruchtbaren Arbeit in eigenen Werkstätten die kleinen Darsteller wachsen, in den Schulungsräumen lernen begabte Laienspieler in die Geheimnisse dieser eigenartigen Kunst einzudringen und nun kann Kasper auch im eigenen Saal vor die breite Öffentlichkeit treten und seine Gäste sozusagen bei sich zu Haus zum gemeinsamen Spiel empfangen.

Die Bühne des Leiters Max Radestock wird im Rahmen der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" hauptsächlich für Erwachsene spielen. In den früheren alljährlichen Gastspielen dieser führenden deutschen Puppenbühne haben die großen Erfolge bewiesen, daß nicht nur die Kinder die erklärten Freunde Kaspers sind, sondern daß auch die Großen das auf künstlerischer Grundlage stehende Handpuppenspiel schätzen und es als eine ernst zu nehmende Darstellungsform werten. Ganz besonders haben sich die Wirkungsmöglichkeiten Kaspers bei seinen Fronteinsätzen gezeigt, sodaß er sich in Anerkennung dessen auch in die Darbietungen des Fronttheaters in der Ausstellung "Das Heer" am Heldenplatz würdig einreichte.

Unsere Kleinen sollen nicht mit traurigen Augen zuschauen, wenn Mutti und Vati zu ihrem Kasperl gehen. Deshalb werden für sie nachmittags Puppenmärchen aufgeführt. Die Abendvorstellungen sind aber ausschließlich für die Erwachsenen gedacht und deshalb bleiben die Kleinen dann schön brav zu Hause.

Überreichung der Preise der Stadt Wien an die Sieger im Schach-
=====

wettkampf
=====

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke empfing heute (14. Juni) in seinem Arbeitszimmer den Stadtmeister im Schachspiel Josef Lokvenc sowie die Preisträger Thaddäus Leinweber und Leopold Watzl, um ihnen den Ehrenpreis der Stadt Wien, bzw. den zweiten und dritten Preis auszuhändigen. Der Bürgermeister gab seiner großen Freude Ausdruck, daß es im Gau Wien zum ersten Mal gelungen sei, die Angehörigen des Großdeutschen Schachbundes und jene des KdF-Schachbundes zu einer gemeinsamen Stadt-Schachmeisterschaft zusammenzuführen. Wie richtig diese Erwägung gewesen sei, ergebe sich daraus, daß die ersten drei Preisträger beiden Gauverbänden entstammen, die besten Leistungen also nur durch das Zusammenwirken beider Organisationen, also unabhängig von der Organisationszugehörigkeit der Spieler, festgestellt werden konnten. Der Bürgermeister sprach die Hoffnung aus, daß die Preisträger der Stadtmeisterschaft auch bei der am 13. August in Wien beginnenden Reichsmeisterschaft entsprechende Erfolge haben werden.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEFELAG DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGEMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFÜHRER: HANS MUCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN OOR, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 121

Wien, 15. Juni 1944

Neuregelung der Kühleisversorgung

=====

Mit der Anordnung des Landesernährungsamtes Wien vom 9. Juni 1944 wurde die Kühleisversorgung neu geregelt. Die Maßnahmen waren durch die Schwierigkeiten der Zustellung notwendig geworden. Die Eis-erzeugung ist aber nicht etwa geringer geworden, nur kann die Zu-stellung nicht mehr so wie früher erfolgen. In erster Linie muß da-für gesorgt werden, daß Lazarette, Krankenhäuser und Milchgeschäfte regelmäßig mit Eis versehen werden; erst dann kommen die Einzel-handelsgeschäfte und Gaststätten an die Reihe. Die Zustellung wird hier nur zwei- bis dreimal in der Woche erfolgen. Ähnliches gilt für die anderen gewerblichen Betriebe. Allgemein gesehen, mußten für die Kühleisversorgung und -zustellung folgende Grundsätze aufgestellt werden:

1.) Mit Kühleis können nur mehr die gewerblichen Betriebe ver-sorgt werden, private Haushalte scheiden aus. Die Verwendung von wichtigem Treibstoff für solche Zwecke läßt sich nicht mehr vertreten. Auch das Abholen von Kühleis durch private Haushalte muß untersagt werden, da sonst die Abfertigung der Wagen und die Einhaltung der Touren für die gewerbliche Versorgung gefährdet wird.

2.) Die gewerblichen Betriebe müssen weitestgehend zur Selbst-hilfe greifen und das Eis von den in verschiedenen Stadtteilen er-richteten Depots selbst abholen. Dabei muß auf die Auslastung der Wagen Bedacht genommen werden. Verknappte Treibstoffe dürfen dafür nicht verwendet werden.

3.) Zur Kontrolle und Steuerung der Kühleisversorgung und -zu-stellung werden Anweisungsscheine ausgegeben, die allein zum Bezug

und zur Abgabe von Eis berechtigten. Der Eisbezug durch gewerbliche Betriebe erfolgt mittels dieser Anweisungsscheine, die über die gewerblichen Organisationen der Wirtschaft (zum Beispiel Innung oder Wirtschaftsgruppe) verteilt werden, innerhalb der festgelegten Liefergebiete von den in diesen errichteten Eiserzeugungsstätten oder Eisdepots.

Die allgemeine Richtlinie heißt: Treibstoff sparen und die lebensnotwendige Kühleisversorgung der gewerblichen Betriebe sichern. Diese Aufgabe wird trotz aller Schwierigkeiten im Arbeitseinsatz- und Treibstoffsektor dank des Verständnisses der Wiener Bevölkerung gemeistert werden. Der Abend war ein überzeugender Beweis dafür, daß bester nat. soz. Geist in den Reihen der städtischen Angestelltenschaft wirksam ist.

"Zwei heitere Stunden" in der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe
=====

Städtische Beamte und Angestellte spielen für kranke Volksgenossen

Die Feierabendgruppe der Deutschen Arbeitsfront Rathaus, die sich schon wiederholt durch ihre besonderen Leistungen auszeichnete, erfreute gestern (14. Juni) die Pfléglinge der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe in "Zwei heiteren Stunden" mit einem reichen Unterhaltungsprogramm, das in einer von echtem Idealismus und anerkannter Spielfreude getragenen Arbeitsgemeinschaft zustande gekommen war. Gefolgschaftsmitglieder aller Verwendungsgruppen der Gemeindeverwaltung - Techniker, Juristen, Rechnungsbeamte, Stenotypistinnen und Hilfskräfte - des Bauamts, des Beschaffungsamts, der Gehaltsverrechnung des Personalamts, der Stadtsteuerkasse und des Wohnungsamts wirkten hier in wunderbarer Eintracht zusammen. Es war erstaunlich zu sehen, welche musische Talente da Menschen entfaltet, die in ihrem Beruf mit künstlerischen Dingen wenig oder überhaupt nichts zu tun haben. Aus den Mitwirkenden seien vor allem die um die Gestaltung des Abends besonders verdiente und durch ihr schauspielerisches Geschick ausgezeichnete Beamtin und Feierabendwartin Gusti Spitz, die Beamtin Roberta Kayser mit ihrem schönen Vortrag von Dichtungen Ginzkeys wie der Stadtoberinspektor Alois Preinerstorfer mit dem persönlichen Vortrag der von ihm selbst komponierten Tanzdichtungen zu erwähnen. Einen starken Beifall errangen die Tanzgruppe "Wiener Rathaus", die unter der Leitung der Tanzschulinhaberin Mini Klein-Moosbach die Beamtinnen Evi Floderer, Erica Keller, Maria Sedlarik, Traudl Gutte, Gerti Schuster und Isolde Seidel umfaßt, sowie die Spielgruppe unter der Leitung von Lenz Gaß, die, außer Gusti Spitz aus Dr. Edgar Peyersfeld, Roberta Kayser, Josef Lamel,

Rathaus-Nachrichten Wien, 15. Juni 1944

Erica Keller und Elfriede Tiber bestehend, sorgfältig auf einander eingespielt, eine einaktige Posse aufführte. Das Trio der technischen Beamten, der Bauräte Dipl.-Ing. Twaroch, Dipl.-Ing. Bartosch sowie des Zeichners Adolf Dalla Bona, begleitete aufs beste ein von der Tanzgruppe vorgeführtes Menuett mit Flöte, Viola und Gitarre. Die Akkordeon-Spielerinnen Elly Reuter, Annerl Fort und Trudl Miska mußten ihre Darbietungen immer wieder durch Zugaben ergänzen. Der liebenswürdige Conferencier aus dem Planungsbüro des Bauamts, Zeichner Anton Schramm, sprach die verbindenden Worte mit Charme und Schwung und behielt ständig lachenden Kontakt mit den Zuhörern und Zuhörerinnen.

Stürmischer Beifall lohnte immer wieder die Feierabendgruppe für ihre von unbeschwerter Fröhlichkeit erfüllten Leistungen und gab ihnen die beglückende Gewißheit, den Pflöglingen der Lungenheilstätte nicht nur "Zwei heitere Stunden" bereitet sondern mit ihrer Kunst und ihrem Humor gewiß auch zur Gesundung ihres dankbaren Publikums beigetragen zu haben.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der

=====
Stadt Wien
=====

Im Kreis VI, 17. Juni, 19 Uhr 30, 12., Singrienergasse 21. "Deutsche Volksmusik - Das Lied unserer Stadt". Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Gestaltung des Abends, verbindende Worte und Klavierbegleitung), Irma Krebs, Leoty Persché, Staatsopernsänger Anton Arnold, Pepi Koci, Walter Steibl (Gesang), Josef Schray (Dudelsack), Adalbert Vesely (Zither) und das Stüttgen-Streichquartett.

Im Kreis VI, 17. Juni, 19 Uhr 30, 12., Arndtstraße 45, Ortsgruppensaal. "Heimatwort - Heimatlied". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortrag und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Professor Dr. Georg Kotek mit dem Viergesang des Deutschen Volksgesangvereines und Lisl Jancik (Zither).

Im Kreis X, 18. Juni, 14 Uhr, 22., Probstdorf, Gasthaus Heebberger. "Der Wiener im Spiegelbild seines Humors". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché, Leopoldine Lauth, Anton Krammer, Leopold Schmid (Gesang), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von

Helmut Klinkig.

Im Kreis III, 19. Juni, 19 Uhr, 3., Schlachthausgasse 13, Gasthaus Amon. "Johann Strauß". Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und Klavier), Erika Metzger, Hansi Pecnik, Stefanie Proske, Hansi Wohlrab, Franz Tomizzi, Hans Naval, Hans Stilp (Gesang).

Im Kreis VII, 19. Juni, 19 Uhr 30, 15., Rauchfangkehrergasse 29, Konsumvereinssaal. "Die Wiener Operette", II. Teil. Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung und Vortrag), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Vera Swoboda, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis VII, 19. Juni, 19 Uhr 30, 15., Hütteldorfer Straße 7, Berufsschule. Dramenlesung: "Das Mädl aus der Vorstadt" von Nestroy. Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung und Vortrag), Franz Haas (künstlerische Leitung, Leseleitung), Kapellmeister Leo Lehner (musikalische Leitung), Oskar Wegrostek (Kauz, ein Spekulant) Inge Fürst (Frau von Erbsenstein), Franz Böheim (Herr von Gigl), Karl Kalwoda (Schnoferl), Ludwig Hillinger (Knöpfl, ein Pfaidler), Paula Mindl (Pepi, seine Tochter), Gisa Wurm (Madame Storch), Stella Veith (Rosalie, Näherin), Martina Gensichen (Sabine, Näherin), Trude Egatz (Thekla, Stickerin), Rita Herterich (Nannette, Stubenmädchen), Mario Porstner (Dominik, Bedienter).

Im Kreis II, 20. Juni, 19 Uhr 30, 20., Unterberggasse 1, Oberschule. Operneinführungsabend: "Der fliegende Holländer", II. Teil, von Richard Wagner. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung und Vortrag), Kammersänger Lorenz Corvinus (Daland, ein norwegischer Seefahrer), Hilde Wessely (Senta, seine Tochter), Kammersänger Georg Maikl (Erik, ein Jäger), Franz Schuh (Steuermann Dalands), Staatsopernsänger Hermann Baier (Der Holländer).

Im Kreis III, 20. Juni, 19 Uhr, 4., Prinz-Eugen-Straße 12, Spiegelsaal des NSRL. "Ein Abend mit unseren Musikerziehern". Ausführende: Dr. Friedrich Gläser (Vortrag), Gertrude Königer (Klavier), Willi Groß (Geige), Rudolf Radlingmayr (Bratsche), Eduard Kukas (Cello), Karl Fiala (Kontrabaß).

Im Kreis IX, 20. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Festsaal der Hochschule für Welthandel. "Adalbert Stifter". Ausführende: Dr. Erich Fortner (Gestaltung des Abends und verbindende Worte), Hedwig Pistorius, Hans Siebert (Rezitation) und das Conrad-Haldenwang-Quartett.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BOZGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-800. KLAPPEN OOB, 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 122

Wien, 16. Juni 1944

Die vorsorglichen Maßnahmen des Hauptgesundheitsamtes der Stadt

=====

Wien gegen Diphtherie- und Scharlach-Erkrankungen

=====

Diphtherie und Scharlach sind seit langem auch bei uns heimisch. Sie sind ansteckende Krankheiten, das heißt, sie werden durch Krankheitskeime verursacht, die auf den Menschen übertragen werden. Sie befallen vorzugsweise Kinder und werden daher zu den sogenannten Kinderinfektionskrankheiten gerechnet. Das bedeutet nun nicht, daß nur Kinder für diese Krankheiten empfänglich sind; dies beweisen die immerhin nicht seltenen Erkrankungen Erwachsener. Daß viel mehr Kinder als Erwachsene befallen werden, ist auf folgende Umstände zurückzuführen: Die Erreger der Diphtherie sind so wie die Erreger des Scharlachs sehr weit verbreitet, so daß die meisten Menschen bereits in der Kindheit mit ihnen in Berührung kommen, das heißt, angesteckt werden, und auch erkranken, wenn sie für diese Krankheiten anfällig sind. Das trifft aber glücklicherweise nicht immer zu; so ist die Anfälligkeit zu verschiedenen Lebenszeiten verschieden. Wer Glück hat, ist im Zeitpunkt einer Ansteckung nicht anfällig und bleibt gesund; wer keines hat, erkrankt, weil er zur Zeit der Ansteckung gerade anfällig ist.

Der Kampf gegen Diphtherie und Scharlach ist so alt als die Kenntnis, daß es sich bei diesen Krankheiten um Infektionskrankheiten handelt. Das zweckmäßigste Mittel, solche Krankheiten zum Erlöschen zu bringen, wäre das Hintanhalten jeder Ansteckung. Dies

wurde auch lange Zeit hindurch als wichtigstes Bekämpfungsmittel in der Weise versucht, daß man die Kranken als vermeintlich einzige Träger der Krankheitskeime von jedem Verkehr mit Gesunden absonderte. Die bloß durch diese Methode erzielten Erfolge der Diphtherie- und Scharlachbekämpfung waren jedoch durchaus unbefriedigend. Die fortschreitenden Erkenntnisse der Bakteriologie, der Lehre von den Krankheitserregern, haben auch die Ursachen dafür ergründet. Es hat sich nämlich gezeigt, daß nicht nur Kranke, sondern auch Gesunde Träger von Krankheitskeimen sein können. Mit der Absonderung der Kranken wird daher nur ein Teil, sogar nur der kleinere Teil der Ansteckungen verhütet, die von den Trägern der Erreger der Diphtherie und des Scharlachs ausgehen. Es ist klar, daß bei dieser Sachlage nicht jede Ansteckung verhütet werden kann.

Es setzten also die Bemühungen der Wissenschaft ein, die Erkrankungen selbst trotz der Ansteckungen zu verhüten. Dies ist durch die Entdeckung und Erfindung von Impfstoffen gelungen, mit denen man Menschen vor Erkrankungen an Diphtherie und Scharlach - wie auch bei anderen Infektionskrankheiten - trotz eingetretener Ansteckung schützen kann. Man unterscheidet eine passive und eine aktive Schutzimpfung. Bei der ersteren werden die fertigen Schutzstoffe, die die von den Bakterien gebildeten, krank machenden Gifte unschädlich machen, dem Körper zugeführt. Bei der aktiven Schutzimpfung werden Impfstoffe einverleibt, die den Körper veranlassen, selbst (= aktiv) die erforderlichen Schutzstoffe zu bilden. Zur allgemeinen Anwendung ist nur die aktive Schutzimpfung geeignet, da sie gegenüber der passiven Schutzimpfung einen unvergleichlich länger dauernden Impfschutz bietet.

Die Frage nach dem Personenkreis, der geimpft werden soll, ist auf Grund der Erkrankungshäufigkeit innerhalb der einzelnen Altersstufen der Bevölkerung leicht zu beantworten. Während diese bei Säuglingen sehr gering ist, beginnt sie bei den einjährigen Kindern schon deutlich anzusteigen, um bei den zwei- bis dreijährigen einen Höhepunkt zu erreichen, der auch noch bis zu den neunjährigen hochbleibt und erst von da an allmählich sinkt. Den Schutzimpfungen gegen Diphtherie und Scharlach sollen daher vor allem die Kinder unterzogen werden, und zwar möglichst frühzeitig, schon nach Vollendung des ersten Lebensjahres. Dieser frühe Zeitpunkt hat noch den Vorteil, daß die Impfungen von so kleinen Kindern besonders gut vertragen werden. Die Bedenken vieler Eltern, daß ihr Kind für eine Schutzimpfung noch zu jung sei, sind daher

völlig unbegründet und geeignet, die Kinder länger schutzlos zu lassen, als es bei Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse zu verantworten ist. Beim Schuleintritt soll eine neuerliche Schutzimpfung ein Absinken des durch die erste Impfung erworbenen Schutzes während der Schulzeit verhindern, in der die Kinder wegen ihres engen Zusammenlebens häufigen Ansteckungen ausgesetzt sind.

Aus dieser Erkenntnis führt das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien auf Weisung des Stadtrates Professor Dr. Gundel seit 1940 alljährlich Schutzimpfungen gegen Diphtherie und seit 1943 gegen Diphtherie und Scharlach durch, wobei im Frühjahr immer die im vorvergangenen Jahre geborenen Kinder und zu Schulbeginn im Herbst die Schulneulinge geimpft werden. Überdies wurden im Jahre 1940 die ersten vier Schuljahrgänge gegen Diphtherie und im Jahre 1943 sämtliche Schuljahrgänge gegen Diphtherie und Scharlach geimpft, sodaß seit 1940 fast 200.000 Kinder, davon im Jahre 1943 allein über 100.000 Kinder bei den Aktionen des Hauptgesundheitsamtes schutzgeimpft wurden. Die Beteiligung der Schulkinder an diesen regelmäßigen Aktionen ist befriedigend, da die Eltern von früher her gewohnt sind, daß ihre Kinder beim Schuleintritt geimpft werden. Anders liegen die Verhältnisse bei den Kleinkindern. Hier scheuen sich viele Eltern aus der, wie erwähnt, unberechtigten Furcht heraus, daß ihren Kindern durch eine frühzeitige Schutzimpfung Schaden erwachsen könnte, sie zu dem sowohl wegen der Krankheitsverhütung als auch hinsichtlich der Verträglichkeit günstigsten Zeitpunkt impfen zu lassen. So kommt es, daß in Wien in den letzten Jahren leider noch immer durchschnittlich rund 150 Menschen an Diphtherie und über 100 Menschen an Scharlach, meist Kinder im frühen Kindesalter, sterben mußten, Opfer, die bei einer richtigen Einstellung vieler Eltern vermeidbar gewesen wären.

Anbringung der Losnummern auf städtischen Grabelandflächen

Bei Überprüfungen der städtischen Grabelandflächen wurde festgestellt, daß die Vorschrift der Anbringung der Losnummern auf den Grabelandflächen von den Grabeländlern vielfach nicht befolgt wurde. Die Grabeländler auf städtischen Grabelandflächen werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, die Losnummer auf dem ihnen von der Abteilung H 4, Siedlungs- und Kleingartenwesen, zugewiesenen Grabeland deutlich sichtbar und leserlich sofort anzubringen.

Kostenlose Abgabe von Spätgemüsepflänzchen für Grabeländler auf
städtischen Grabelandflächen

Je nach den Anfangsbuchstaben der Namen der bei der Abteilung H 4, Siedlungs- und Kleingartenwesen, der Gemeindeverwaltung geführten Grabeländler werden im städtischen Reservegarten, Wien, 2., Vorgartenstraße 160, Spätgemüsepflänzchen (Kohlrabi, Kohl, Kraut, Blätterkohl, Porree, chinesischer Kohl, Sprossenkohl, Blaukraut und Karfiol) für Grabeländler auf städtischen Grabelandflächen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 13 Uhr 30 bis 16 Uhr kostenlos abgegeben.

- A bis G, am Dienstag, den 20. Juni 1944,
- H bis L, am Mittwoch, den 21. Juni 1944,
- M bis S, am Dienstag, den 27. Juni 1944,
- Sch, St bis Z am Mittwoch, den 28. Juni 1944.

Bezugsberechtigt sind nur jene Grabeländler auf städtischen Grabelandflächen, die die Zuweisung von der Abteilung H 4, 1., Barthensteingasse 7, erhalten haben und den Leihvertrag für 1944 oder die grüne Verlängerungskarte für 1944 oder bei Gemeinschaftsgrabelandflächen den Leihvertrag für 1944 bzw. die Verlängerungsverfügung für 1944 oder für die in der Abteilung H 4 in Evidenz stehenden Grabelandflächen die Evidenzbescheinigung für 1944 zur Abstempelung vorweisen.

Packmaterial (Zeitungspapier oder dergleichen) ist unbedingt mitzubringen. Die Buchstabenfolge ist einzuhalten. Ein Rechtsanspruch auf Ausfolgung der Pflänzchen besteht nicht.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten

25. Amtliche Höchstpreisliste

Karfiol I/II/III/IV/V Stk.	74/57/ 46/29/15	Rettiche und Radieschen, kg	54
Suppenkarfiol, kg	40	Porree, kg	39
Erbsen A/B, kg	85/60	Jungzwiebeln, kg	27
Gurken, kg	100	Dillkraut A/C	41/22
Wirsingkohl, kg	57	Petersilgrün A/C	63/34
Häuptelsalat AI/A/B Stk.	13/10/9	Selleriegrün	62
" kg	37	Petersilwurzeln A/B	49/40
Kochsalat, kg	35	" heur.m.Gr.	62
Blätterspinat, kg	38	Schnittlauch Bschl.	2'5
Stengelspinat A/B, kg	29/23	Ananaserdbeeren, kg	190

Wangold und Sauerampfer, kg	21	Kirschen I/II/III,kg	107/95/83
Kohlrabi, Treibw.0/I/II Stk.	22/ 18/17	<u>Kartoffeln:</u> je kg	
" Ausschuß, kg	32	weiß	12
Rhabarber I/II/III	35/26/24	gelb	13
Spargel AI/A/B/C aus	150(156)/120	Juliperle, Kipfler	15.
Wien (N.D.)	(126) 91(96)/47 (51)		
Karotten, Treibw., Bschl.	32		
Radieschen, Bschl.	11		

Die Höchstpreise gelten ab 18. Juni 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo

Der Ehrenring der Stadt Wien für Hofrat Hugo Thimig
=====

In Anwesenheit des Generalkulturreferenten Stuppäck und des Generalintendanten Müthel sowie der Familie des großen Schauspielers überreichte Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke in Vertretung des Reichsleiters Baldur von Schirach heute (16. Juni) Hofrat Thimig im Burgtheater den Ehrenring der Stadt Wien. In einer herzlichen Ansprache würdigte der Bürgermeister die Bedeutung Thimigs nicht nur als des ragenden Schauspielers, der seine hohe Kunst schon dem Nationaltheater der Deutschen im alten Burgtheater widmete und sich in seinem langen künstlerischen Wirken als Wahrer der Tradition und Repräsentant der hohen Wiener Schauspielkunst erwies, sondern auch als jenes Direktors des Burgtheaters, der das Haus in schwierigsten Zeiten durch alle Fährnisse glücklich hindurchführte und so wesentlich dazu beitrug, daß es auch damals nicht von seinem hohen Rang einbüßte. Hofrat Thimig sei auch als der Vater einer Künstlergeneration zu verehren, die seinen Namen mit Würde und Adel in der deutschen Kunst weitertrage. Mit besonders warmer Empfindung sprach der Bürgermeister die Hoffnung aus, Hofrat Thimig, der im Zenith eines begnadeten Lebens stehe, möge als adeliger Repräsentant des Burgtheaters den Ehrenring noch viele Jahre in voller Rüstigkeit tragen.

In bewegten Worten dankte Hofrat Thimig für die ihm widerfahrene Auszeichnung und bat den Bürgermeister, gewiß zu sein, daß er am liebsten noch inmitten seiner künstlerischen Werkstätigkeit stünde, um durch gesteigerte Anspannung und glühenden Eifer beweisen zu können, wie sehr ihn selber die Kunst erhebe.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 123

Wien, 17. Juni 1944

Fünzig Jahre treuer Dienste als Wirtschafterin

=====

Die Wirtschafterin Maria Hentschl, die im Dienste einer Wiener Familie am 16. Juni ihr fünfzigjähriges Dienstjubiläum begehen konnte, erhielt ein Anerkennungsschreiben des Bürgermeisters, in dem er ihr Beispiel vorbildlicher Dienstreue feststellt und sie zu ihrem Festtag auf das herzlichste beglückwünscht.

Goldene Hochzeiten

=====

Die Wiener Stadtverwaltung hat in der vergangenen Woche folgende Wiener Ehepaare anlässlich ihres goldenen Ehejubiläums durch Erinnerungsurkunden und Festgaben geehrt: Eduard und Marie Seidl, 16., Lerchenfelder Gürtel 25, Robert und Clementine Koller, 5., Zentagasse 4, Wenzel und Katharina Hermanek, 12., Grünbergstraße 17, Josef und Maria Fritz, 19., Droicagasse 9, Franz und Anna Girardi, 25., Mauer, Hauptstraße 2, Karl und Christine Köck, 24., Brunn am Gebirge, Wiener Straße 132, sowie Paul und Josefa Kastner, 21., Leopoldauer Straße 145.

Neunzigjährige

=====

Die Glückwünsche der Stadt Wien zum 90. Geburtstag empfangen vor kurzem die Frauen Aloisia Svuma, 15., Dreihausgasse 28, und Paula Stolz, 12., Ratschkygasse 12.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
=====

Stadt Wien
=====

Im Kreis IX, 19. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Aus dem deutschen Operschaffen" XIV. Abend (Die Nachfolge Richard Wagners). Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (einleitende Worte und Klavierbegleitung), Dr. Emmy Funk, Berta Obholzer, Charlotte Röpell, Rose Walder, Heinrich Kraus, Georg Oeggel, Emil Siegert (Gesang).

Im Kreis IV, 20. Juni, 19 Uhr 30, 10., Laaer Straße 166, Ortsgruppensaal. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends, Vortrag), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Vera Swoboda, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Hans Naval, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

ooooOoooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN. BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BOZGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF. B 40-500. KLAPPEN 002, 263, 009.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 124

Wien, 20. Juni 1944

Straßenneubenennungen im 23. Bezirk, Neu-Kettenhof

Zufolge Entschließung des Leiters des Kulturamts der Stadt Wien wurden folgende Verkehrsflächen im 23. Bezirk, Neu-Kettenhof, zur Erleichterung der Orientierung neu benannt:

1.) Die in südöstlicher Richtung führende, die Fortsetzung der "Neu-Kettenhofer Straße" in Schwechat bildende Verkehrsfläche in Neu-Kettenhof erhält gleichfalls den Namen "Neu-Kettenhofer Straße". Der Text der Erläuterungstafel lautet: "Neu-Kettenhofer Straße" zur Wahrung des Ortsnamens, bestehende Bezeichnung für die Straßenfortsetzung.

2.) Die in südwestlicher Richtung führende, die Fortsetzung der "Bergzeile" in Schwechat bildende, dann nach Süden abbiegende Verkehrsfläche in Neu-Kettenhof erhält gleichfalls den Namen "Bergzeile". Der Text der Erläuterungstafel lautet: "Bergzeile", Verkehrsfläche mit Gefälle, bestehende Bezeichnung für die Fortsetzung der Straße.

3.) Die von der Bergzeile bei ihrer Kreuzung mit der Neu-Kettenhofer Straße abzweigende, erst nach Südosten, dann nach Süden verlaufende Verkehrsfläche erhält den Namen "Kammsetzergasse". Der Text der Erläuterungstafel lautet: Johann Christian Kammsetzer 1753 - 1795 Deutscher Baukünstler in Polen, Pionier des Deutschtums im Osten.

4.) Die von der Kammsetzergasse mit ihr parallel nach Süden verlaufende Verkehrsfläche erhält einschließlich ihrer beiden Verzweigungen den Namen "Zuggasse". Der Text der Erläuterungstafel lautet: Simon Gottlieb Zug, 1733 - 1807. Deutscher Baukünstler und hervorragendes Mitglied der deutschen Gemeinde in Warschau, Pionier des Deutschtums im Osten.

5.) Die von der Zuggasse abzweigende, erst nach Südwesten, dann nach Westen zur Bergzeile verlaufende Verkehrsfläche erhält einschließlich ihrer Verzweigungen gegen die Bergzeile und gegen die Zuggasse den Namen "Schrögergasse". Der Text der Erläuterungstafel lautet: Efraim Schröger, 1727 - 1783, Deutscher Baukünstler im deutschen Osten und in Polen, Pionier des Deutschtums im Osten.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
=====

Stadt Wien
=====

Im Kreis IV, 20. Juni, 19 Uhr 30, 10., Laaerstraße 166, Ortsgruppensaal. "Wien und seine Volksmusik" (statt "Wiener Operette"). Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und Vortrag), Burgschauspielerin Gustl Pünkösdy (Rezitation), Leoty Persché, Rudolf Mayer (Gesang) und das Schrammelquartett unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis I, 21. Juni, 19 Uhr, 3., Lothringerstraße 20, Kleiner Konzerthausaal. "Fröhlicher Sommerreigen" (Erstveranstaltung). Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Stefanie Proske, Hugo Meyer-Welfing (Gesang), Professorin Josefa Pernitza (Klavier), Burgschauspielerin Alma Seidler, Fritz Lehmann (Rezitation) und das Conrad-Haldenwang-Quartett.

Im Kreis II, 21. Juni, 19 Uhr 30, 2., Hauptallee, II. Kaffeehaus. "Die Meister der klassischen Operette". Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung und Vortrag), Erika Metzger, Hansi Pecnik, Vera Swoboda, Hilde Wessely, Kammersänger Georg Maikl, Hans Naval, Willy Specht (Gesang).

Im Kreis VIII, 21. Juni, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 18, DAF-Saal. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché, Olga Benning-Kalensky, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky, Hans Gunacker (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis I, 22. Juni, 19 Uhr 30, 1., Wipplingerstraße 8, Festsaal des Alten Rathauses. "Heitere Geschichten und Gedichte". Erstveranstaltung). Ausführende: Dr. Hugo Ellenberger (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Clara Reganzini (Klavier) und der Knabenchor der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Wien-Theresianum unter der Leitung von Dr. Bernhard Alpi.

Im Kreis VI, 22. Juni, 19 Uhr 30, 12., Hetzendorfer Straße 79, Schloß, Ortsgruppensaal. "Deutsches Leben im Volkslied" (Erstveranstaltung). Ausführende: Professor Dr. Georg Kotek (Zusammenstellung und Vortrag), Professor Karl Jäger (Vorlesung), der gemischte Chor des Deutschen Volksgesang-Vereines unter der Leitung von Professor Dr. Georg Kotek, der Frauenchor unter der Leitung von Elsa Richar, der Viergesang und die Spielmusik des Deutschen Volksgesang-Vereines unter der Leitung von Helmut Klinkig, Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis VIII, 22. Juni, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 7, Oberschule. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persché, Olga Benning-Kalensky, Vera Swoboda, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky, Hans Gunacker, Hans Naval (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis IX, 22. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Ruf der Natur" (Erstveranstaltung). Ausführende: Burgschauspielerin Leila Malchus, Burgschauspieler Hans Marr (Rezitation), Elisabeth Schwarzkopf, Adolf Vogel (Gesang), Kapellmeister Hans Zippel (Klavier), Professor Leopold Wlach (Klarinette).

Im Kreis IV, 23. Juni, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10. Operneinführungsabend: "Die Bohème" von Giacomo Puccini. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung und Vortrag), Kammersänger Georg Maikl (Rudolf, Poet), Hans Naval (Schaunard, Musiker), Staatsopernsänger Hermann Baier (Marcel, Maler), Kammersänger Lorenz Corvinus (Colline, Philosoph), Franz EMMERICH von Vukovic (Bernhard, der Hausherr und Alcindor), Hansi Wohlrab (Mimi), Erika Metzger (Musette).

Im Kreis V, 23. Juni, 19 Uhr 30, 25., Siebenhirten, Tonkino. "Volksleben im Jahrlauf". Ausführende: Professor Dr. Georg Kotek (Zusammenstellung und Vortrag), Professor Karl Jäger (mundartliche Dichtung), der Viergesang des Deutschen Volksgesang-Vereines und Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis V, 23. Juni, 19 Uhr 30, 25., Mauer, Adolf-Hitler-Platz, Tannheimsaal. "Goethe-Abend". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends, Vortrag), Gertrude Burgstaller, Hans Kuglgruber (Rezitation), Leoty Persché (Gesang), Fritz Linha (Klavier) und das Feist-Streichquartett.

Im Kreis VI, 23. Juni, 19 Uhr 30, 12., Bendlgasse 10. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinszky (musikalische Ein-

richtung, Akkordion), Grete Kubinszky, Greta Hais-Georgi, Dr. Karl Bayer (Gesang), Fritz Gamberti (Rezitation), Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis IX, 23. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Hoch vom Kahlenberg" (Erstveranstaltung). Ausführende: Dr. Fritz Stüber (Gestaltung des Abends und Vortrag), Dr. Erich Fortner, Cilli Tögel (Rezitation) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis X, 23. Juni, 19 Uhr 30, 21., Strebersdorf, Lehrerbildungsanstalt. Dramenlesung: "Das Mädl aus der Vorstadt" von Johann Nestroy. Ausführende: Dr. Erich Fortner (Zusammenstellung und Vortrag), Franz Haas (Leseleitung), Kapellmeister Leo Lehner (musikalische Leitung), Oskar Wegrostek (Kauz, ein Spekulant), Inge Fürst (Frau von Erbsenstein), Franz Böheim (Herr von Gigl), Karl Kalwoda (Schnoferl), Ludwig Hillinger (Knöpfl, ein Pfaidler), Paula Mindl (Pepi, seine Tochter), Gisa Wurm (Madame Storch), Stella Veith (Rosalie, Näherin), Martina Gensichen (Sabine, Näherin), Trude Egatz (Thekla, Stickerin), Rita Herterich (Nannette, Stubenmädchen), Mario Porstner (Dominik, ein Bedienter).

Im Kreis VI, 24. Juni, 19 Uhr 30, 12., Schedifkaplatz 3. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinszky (musikalische Einrichtung, Akkordion), Grete Kubinszky, Greta Hais-Georgi, Dr. Karl Bayer (Gesang), Fritz Gamberti (Rezitation), Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis X, 24. Juni, 19 Uhr 30, 22., Aspern, Lobaugasse 17-19, Gasthaus Kissling. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Vera Swoboda, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Hans Naval, Fritz Nidetzky (Gesang), Fritz Linha (Klavier).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B. 40-500. KLAPPEN-002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 125

Wien, 22. Juni 1944

Aufhebung der Wassersparmaßnahmen

=====

Die am 1. Juni l. J. erlassenen Wassersparmaßnahmen werden mit heutigem Tage aufgehoben.

Wasser ist wertvolles Volksgut! Die Bevölkerung wird deshalb gebeten, auch weiterhin mit Hochquellenwasser zu sparen und unnötige Wasserverluste zu vermeiden.

Deutsches Volkskonzert

=====

Das Deutsche Volkskonzert, das wegen des ungünstigen Wetters verschoben wurde, findet morgen, Freitag, 23. Juni um 19 Uhr bei günstiger Witterung im Birkenhof der Siedlung "Gartenstadt", nächst der Spinnerin am Kreuz, bei Regen im Gefolgschaftsraum der Wienerberger Tonwarenfabrik, Wien 10., Wienerbergstraße 11, statt.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der

=====

Stadt Wien

=====

Im Kreis IV, 25. Juni, 16 Uhr, 23., Leopoldsdorf, Hauptplatz. "Dorfabend" (Erstveranstaltung). Ausführende: Alexander Wippel (Vortragszusammenstellung), Luise Hansen (Volkslieder zur Laute).

Im Kreis IV, 25. Juni, 19 Uhr, 23., Himberg, Dorfplatz. "Dorfabend" (Erstveranstaltung). Ausführende: Alexander Wippel (Vortragszusammenstellung), Luise Hansen (Volkslieder zur Laute).

Im Kreis VI, 26. Juni, 19 Uhr 30, 12., Arndtstraße 45, Ortsgruppensaal. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende

Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und Vortrag), Burgschauspielerin Auguste Pünkösdy, Gertrude Burgstaller (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Vera Swoboda, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis VIII, 26. Juni, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 18, DAF-Saal. Operneinführung: "Der Barbier von Sevilla" von G. Rossini. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung und Vortrag), Kammersänger Georg Maikl (Graf Almaviva), Julius Lindner (Bartolo, Arzt, Vormund der Rosina), Fritzi Margaritella (Rosina, reiches Mündel aus dem Hause Bartolos), Staatsopernsänger Hermann Baier (Figaro, Barbier), Kammersänger Lorenz Corvinus (Basilio, Musiklehrer Rosinas), Hansi Pecnik (Marcellina, alte Erzieherin im Hause Bartolos), Karl Haupt (Fiorillo, Diener Almavivas und Offizier).

Im Kreis IX, 26. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Liederabend" (Beethoven, Schubert, Schumann, Löwe, Wolf). Ausführende: Elisabeth Höngen (Gestaltung des Abends, Gesang), Staatsopernsänger Roland Neumann (Gesang), Kapellmeister Hans Zippel (Klavier).

Im Kreis II, 27. Juni, 19 Uhr 30, 20., Unterbergergasse 1, Oberschule. "Aus selten gehörten Opern Verdis". Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung und Vortrag), Margarete Matouschek, Fritzi Margaritella, Stefanie Proske, Kammersänger Georg Maikl, Staatsopernsänger Hermann Baier, Karl Haupt (Gesang).

Im Kreis VIII, 27. Juni, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 7, Oberschule. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinszky (musikalische Einrichtung, Akkordion), Grete Kubinszky, Dr. Karl Baier (Gesang), Burgschauspieler Viktor Braun (Rezitation), Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Feierabendstunden des Kreises X

=====

Die Feierabendstunden des Kreises X am 23.d.M., 19 Uhr 30, 21., Lehrerbildungsanstalt Strebersdorf, Dramenlesung: "Das Mädl aus der Vorstadt" von Johann Nestroy und am 24.d.M., 19 Uhr 30, 22., Aspern, Lobaugasse 17-19, Gasthaus Kissling, "Die Wiener Operette" entfallen.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUE. B 40-500, KLAPPEN. 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 126

Wien, 23. Juni 1944

Die Teilnehmer der Arbeitstagung des Reichsarbeitsministeriums,
=====
des Hauptamtes für Kriegsoffer der NSDAP. und der Nationalsozialisti-
=====
stischen Kriegsofferversorgung im Rathaus
=====

Die Teilnehmer an der Ersten Arbeitstagung des Reichsarbeitsministeriums, des Hauptamtes für Kriegsoffer der NSDAP. und der Nationalsozialistischen Kriegsofferversorgung fanden sich mit Reichsarbeitsminister Seldte und dem Reichskriegsofferführer Oberlindober an der Spitze gestern (22. Juni) auf Einladung des Bürgermeisters zu einer kameradschaftlichen Aussprache im Kleinen Festsaal des Rathauses zusammen, wo sie der Bürgermeister in Anwesenheit des Reichsleiters und Reichsstatthalters Baldur von Schirach, des Reichsstatthalters und Gauleiters Dr. Jury, des Wehrmachtskommandanten von Wien Generalleutnants Sinzinger, des SA-Obergruppenführers von Schorlemer, des NSFK-Gruppenführers Krüger, des SS-Brigadeführers und Generalmajors der Waffen SS Goedicke und des DRK-Generalführers Dr. Moritz auf das herzlichste begrüßte.

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß die Arbeitstagung in Wien abgehalten wird und legte dar, wie sehr die Fürsorge für die Kriegsoffer eine der wichtigsten Fragen für unser Volk ist. Der Krieg werde nicht bloß durch das Heer und die Waffen, sondern vor allem durch den Geist, der das Volk beseelt, und durch den Glauben, der es erfüllt, siegreich durchgefochten werden. Der Nationalsozialismus wolle gerade auf dem Gebiet der Fürsorge für die Kriegsoffer ein

Beispiel setzen, wie denn bereits in dieser Hinsicht sehr viel geschehen sei, das jeden Deutschen mit tiefster Beruhigung erfüllen könne. Gegenüber den grauenhaften Erlebnissen der Jahre 1918 und 1919, in denen die Kriegskrüppel bettelnd an den Straßenecken standen, wollen wir die Treue als eines der Fundamente unseres nationalsozialistischen Glaubens auf diesem Gebiete am sorgfältigsten in die Wirklichkeit umsetzen. Auch die Wiener Stadtverwaltung habe bereits überzeugende Beweise ihrer Dankesgesinnung gegenüber den Opfern des Krieges erbracht. Der Bürgermeister beglückwünschte Reichsminister Seldte zu dem hohen Amt, aus Menschen, die unter anderen Umständen den Glauben verlieren müßten, vollwertige Glieder der deutschen Volksgemeinschaft zu sein, wieder vollwertige Glieder der Gemeinschaft zu machen, die dereinst in der Zeit des deutschen Aufbaues nach dem Siege, als wahre Ehrenbürger nicht nur Mahnmale edelster Erfüllung der Mannespflicht sein werden, sondern an denen auch die Dankbarkeit der Nation durch das sichtbar sein werde, was ihnen in treuer, kameradschaftlicher Verbundenheit erwiesen werden wird.

Reichsminister S e l d t e gab seiner hohen Befriedigung Ausdruck, nun mit dem Reichskriegsopferführer ein so wichtiges Arbeitsgebiet gemeinsam betreuen zu dürfen. Die Übernahme dieser Aufgabe sei ihm eine Herzenssache gewesen. Bei der Betreuung der Kriegsbeschädigten handle es sich nicht nur um die körperliche und materielle, sondern auch um die seelische Betreuung. Die Kriegsbeschädigten wie überhaupt die Soldaten, die dem Feind am nächsten gegenüberstanden und die Gefahrenzone der Vernichtung durchschritten und überstanden, gelten als die Auslese der Nation, die dereinst als beste Staatsbürger, als Führer und Politiker im deutschen Volk das auf das politische Leben zu übertragen haben werden, was sie draußen an Erfahrungen gesammelt haben. So wie das Eisen durch den Zusatz geringer Mengen edelster Metalle zu bestem Stahl werde, so werde dereinst das deutsche Volk durch die politische Durchsetzung mit der sorgfältig betreuten Schichte der besten Männer aus dem Kriege als einer Führerschicht auf eine wesentlich höhere Stufe aufsteigen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten
 =====

26. Amtliche Höchstpreisliste

Karfiol I/II/III/IV/V Stk.	67/52/42/ 27/14	Radieschen, Bschl.	11
Suppenkarfiol, kg	40	Rettiche und Radieschen, kg	54
Erbsen A/B, kg	68/55	Porree, kg	39
		Jungzwiebeln, kg	25

Rathaus-Nachrichten

Wien, 23. Juni 1944

Gurken, kg	95	Dillkraut A/C	33/18
Wirsingkohl, kg	53	Petersilgrün A/C	56/29
Häuptelsalat AI/A/B, Stk.	11/9/8	Selleriegrün	56
" kg	33	Petersilwurzeln A/B	40/33
Kochsalat, kg	29	" heur.m.Gr.	56
Blätterspinat, kg	38	Schnittlauch Bschl.	2'5
Stengelspinat A/B, kg	29/23	Ananaserdbeeren, kg	162
Mangold und Sauerampfer, kg	21	Kirschen I/II/III, kg	107/95/83
Kohlrabi, Treibw. 0/I/II, Stk.	20/17/	<u>Kartoffeln:</u> je kg	
"	15	weiß	12
" Ausschuß, kg.	25	gelb	13
Rhabarber I/II/III	35/26/24	Juliperle, Kipfler	15.
Spargel AI/A/B/C aus	150(156)/120		
Wien und (N.D.)	(126) 91(96/		
	47(51)		
Karotten, Treibw. Bschl.	28		

Die Höchstpreise gelten ab 25. Juni 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B. 40-500. KLAPPEN-002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 127

Wien, 24. Juni 1944

Der Bürgermeister an Staatsschauspieler Werner Krauß
=====

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke übersandte dem Staatsschauspieler Werner Krauß zum 60. Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er seiner hervorragenden künstlerischen Leistungen gedenkt und feststellt, daß ihn seine hohe Darstellungskunst in den Kreis der ragenden Persönlichkeiten des deutschen Theaterlebens reihe und auch die Wiener in ihren Bann gezogen habe, weil sie tiefstes Erlebnis gebe.

Der Wiener Rettungsdienst im fünften Kriegsjahr
=====

Eine der besten und volkstümlichsten Einrichtungen des städtischen Gesundheitswesens ist der Wiener städtische Rettungsdienst mit dem angeschlossenen Krankenbeförderungsdienst.

Diese Einrichtung hat für den Wiener die gleiche Bedeutung wie die Wiener Feuerwehr. In jeder Notlage, in die er unversehens durch einen Unfall oder durch Krankheit gekommen ist, steht ihm die "Rettung" zu jeder Tages- und Nachtzeit hilfreich zur Seite. Er kann sich auf sie verlassen. Aus dem Wiener Volksleben ist der Wiener städtische Rettungsdienst nicht wegzudenken.

Trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten konnte der Rettungsdienst seine allgemein anerkannte Einsatzbereitschaft und Schlagkraft auch im fünften Kriegsjahr erhalten und seinen Platz weiterhin behaupten.

Jeder Wiener hat daher auch Anspruch darauf zu wissen, was der Wiener städtische Rettungsdienst leistet.

Der Wiener städtische Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst mußte im Jahre 1943 vom 1. Jänner bis 31. Dezember 85.545 mal ausfahren. Dabei legte er 1,323.356 km zurück, eine Wegstrecke, die vergleichsweise 35 mal um die Erde führt. 100.184 Patienten wurden teils nach Unfällen ärztlich versorgt, teils als Schwerkranke aus ihren Wohnungen in die Krankenanstalten überführt.

Der Rettungsdienst wurde 18.889 mal berufen, um 26.850 Patienten Erste Hilfe zu leisten. Der Krankenbeförderungsdienst beförderte in 66.656 Ausfahrten 73.334 Patienten in Krankenanstalten bzw. von den Krankenanstalten in die Wohnungen. Eine besonders wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe obliegt dem Krankenbeförderungsdienst bei der Verbringung der Infektionskranken in die Infektions-Krankenhäuser.

Schwer und verantwortungsvoll ist der Dienst der Rettungsmänner und es ist daher die selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, diese Einrichtung in jeder Art und Weise zu unterstützen, insbesondere auch dadurch, daß sie nur in Anspruch genommen wird, wenn es unbedingt notwendig ist.

Der Rettungsdienst ist daher nur bei Unglücksfällen auf der Straße, in den Betrieben und Wohnungen und bei plötzlich eingetretener schweren Erkrankungen, falls eine anderweitige ärztliche Hilfe nicht erreichbar ist, unter der Alarm-Nummer Z 044 zu berufen. Der Rettungswagen fährt in allen Fällen mit einem Arzt aus. Die Inanspruchnahme ist kostenlos.

Der Krankenbeförderungsdienst dagegen ist eine Einrichtung, die der Überführung von Patienten aus den Wohnungen in die Krankenhäuser oder umgekehrt dient und unter Fernsprech-Nummer R 32-5-50, Serie, gegen Erlag der tarifmäßigen Kosten anzufordern ist.

Wiener Kunsthandwerkverein
=====

Die Frühjahrsausstellung des Wiener Kunsthandwerkvereines 1., Kärntnerstraße 15, die wegen des regen Publikumsinteresses schon einmal verlängert wurde, ist weiterhin bis einschließlich 8. Juli 1944 wochentags von 10 bis 18 Uhr und sonntags von 9 bis 13 Uhr zugänglich.

Musikschule der Stadt Wien
=====

Am Montag, den 26.d.M., 19 Uhr, veranstaltet die Musikschule der Stadt Wien im Kleinen Saal der Musikschule, 1., Johannesgasse 4a,

Rathaus-Nachrichten Wien, 24. Juni 1944

einen Klavierabend, an dem Schülerinnen der Klasse Neff Werke von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms und Robert Schumann spielen.

Kostenlose Abgabe von Spätgemüsepflänzchen für Grabeländler auf
=====

städtischen Grabelandflächen
=====

Die Spätgemüsepflänzchen für die Grabeländler mit den Anfangsbuchstaben des Namens M bis S werden am Dienstag, den 27. Juni 1944, und Sch, St bis Z am Mittwoch, den 28. Juni 1944 in der Zeit von 8 bis 12 und von 13 Uhr 30 bis 16 Uhr im städtischen Reservegarten Wien, 2., Vorgartenstraße 160, kostenlos abgegeben.

Bezugsberechtigt sind nur jene Grabeländler auf städtischen Grabelandflächen, die die Zuweisung von der Abteilung H 4, Siedlungs- und Kleingartenwesen, 1., Bartensteingasse 7, erhalten haben und den Leihvertrag für 1944 oder die grüne Verlängerungskarte für 1944 oder bei Gemeinschaftsgrabelandflächen den Leihvertrag für 1944 bzw. die Verlängerungsverfügung für 1944 oder für die in der Abteilung H 4 in Evidenz stehenden Grabelandflächen die Evidenzbescheinigung für 1944 zur Abstempelung vorweisen.

Packmaterial (Zeitungspapier oder dergleichen) ist unbedingt mitzubringen. Die Buchstabenfolge ist einzuhalten. Ein Rechtsanspruch auf Ausfolgung der Pflänzchen besteht nicht.

Goldene Hochzeiten
=====

Anlässlich des goldenen Ehejubiläums hat die Wiener Stadtverwaltung in der abgelaufenen Woche folgende Ehepaare geehrt: Mathias und Anna Morawek, 18., Gentzgasse 104, Josef und Maria Steiner, 11., Grillgasse 31, Johann und Karoline Butter, 7., Neustiftgasse 68, Othmar und Erna Panesch, 13., Lainzer Straße 15, Anton und Theresia Wurm, 21., Angererstraße 7, Georg und Maria Fensl, 25., Vösendorf, Obere Adolf-Hitler-Straße 39, sowie Raimund und Philomena Pencik, 16., Friedmanngasse 20.

Neunzigjährige
=====

Zum 90. Geburtstag empfangen in der vergangenen Woche Glückwunschscheiben und Festgabe der Stadt Wien die Frauen: Magdalena Heldenberger, 24., Maria-Enzersdorf, Liechtensteinstraße 7, und Anna Maria Ingerle, 23., Pellendorf, 29.

Preise für Wein bei Abgabe durch Buschenschankberechtigte
=====

Das am 24. Juni 1944 ausgegebene 18. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem eine Anordnung des Reichsstatthalters, Preisbildungsstelle, in Wien über Preise für Wein bei Abgabe durch Buschenschankberechtigte.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MOCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. N. 40-500. KLAPPEN. 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 128

Wien, 27. Juni 1944

Deutsches Volkskonzert

=====

Das Deutsche Volkskonzert, das wegen ungünstigen Wetters verschoben wurde, findet bei nicht ausgesprochen schlechtem Wetter am 30. d. M., 19 Uhr, im Waldmüller Park statt.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der

=====

Stadt Wien

=====

Im Kreis I, 28. Juni, 19 Uhr, 3., Lothringerstraße 20, Kleiner Konzerthausaal. "Von der Sonne, vom Wandern, von der Liebe" (Erstveranstaltung). Ausführende: Professor Dr. Hugo Ellenberger (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Ruthilde Boesch, Franz Carl Fuchs (Gesang), Gabriele Raimann (Rezitation), Professor Richard Kerschbaumer, Dr. Adolf Egon Boesch (Klavier).

Im Kreis II, 28. Juni, 19 Uhr 30, 2., Hauptallee, II. Kaffeehaus. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und Vortrag), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Friedl Pouché, Vera Swoboda, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis VIII, 28. Juni, 19 Uhr 30, 16., Schuhmeierplatz 18, DAF-Saal. Operneinführung: "Die Hochzeit des Figaro" von W.A. Mozart. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung und Vortrag), Staatsopernsänger Hermann Baier (Graf Almaviva), Hilde

Wessely (die Gräfin, seine Gemahlin), Maria Zuber. (Susanna, deren Kammermädchen), Berta Sitte (Cherubin, des Grafen Page), Julius Lindner (Figaro, des Grafen Kammerdiener), Hansi Pecnik (Marzellina, Beschließerin im gräflichen Schloß), Kammer Sänger Lorenz Corvinus (Bartolo, Arzt aus Sevilla), Staatsopernsänger Anton Arnold (Basilio, Musikmeister), Ing. Friedrich Fliedl (Don Curzio, Richter), Vera Swoboda (Bärbchen, dessen Tochter).

Im Kreis IX, 28. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Perlen deutscher Kammermusik" (Beethoven, Brahms) (Erstveranstaltung). Ausführende: Universitätsprofessor Dr. Alfred Orel (Gestaltung des Abends und Vortrag), Kapellmeister Henk Bywanck vom Opernhaus der Stadt Wien (Klavier), Josef Veleba (Horn), Jaroslav Suchy (Violine).

Im Kreis I, 29. Juni, 19 Uhr 30, 1., Wipplingerstraße 8, Festsaal des Alten Rathauses. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Gertrude Burgstaller, Professor Karl Jäger (Rezitation), Leoty Persché, Friedrich Fritsch, Hans Gunacker, Fritz Piletzky (Gesang), Fritz Linha (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis IX, 29. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel "Franz Grillparzer" Hohe Tragödie - Besinnlicher Humor (Erstveranstaltung). Ausführende: Professor Dr. Hugo Ellenberger (Gestaltung des Abends und verbindende Worte), Roswitha Posselt, Julius Karsten (Rezitation), Luise Dreyer Zeidler (Harfe).

Im Kreis X, 29. Juni, 19 Uhr 30, 21., Am Spitz 2, Hotel "Goldener Engel". "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinszky (musikalische Einrichtung und Akkordion), Dr. Paul Gerhard (Rezitation), Grete Kubinszky (Gesang), Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis IV, 30. Juni, 19 Uhr 30, 10., Laxenburger Straße 8-10. "Aus selten gehörten Opern Puccinis". Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (einführende Worte und Klavierbegleitung), Stefanie Proske, Hansi Wohlrab, Staatsopernsänger Hermann Bayer, Kammer Sänger Josef Kalenberg, Dr. Alfred Poell (Gesang).

Im Kreis X, 30. Juni, 19 Uhr 30, 21., Strebsersdorf, Lehrerbildungsanstalt. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und Vortrag), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Olga Benning-Kalensky, Leoty Persché, Vera Swoboda, Hans Gunacker, Hans Naval, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky (Gesang), Fritz

Linha (Klavier).

Im Kreis III, 30. Juni, 19 Uhr 30, 5., Rainergasse 39, Festsaal der Oberschule "Heitere Geschichten - Heitere Musik" (Erstveranstaltung). Ausführende: Dr. Friedrich Gläser (Zusammenstellung), Ing. Josef Bachmayer (Vorlesung), Gertrude Rossmann, Mimi Rossmann (Gesang), Elli Hesse (Klavier und Gitarre), Wilhelm Groß (Violine), Eduard Lukas (Cello), Rudolf Radlingmayer (Klarinette).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B. 40-500, KLAPPEN-002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 129

Wien, 28. Juni 1944

Die Ernteaussichten der städtischen Gartenverwaltung

=====

So wie im Vorjahr ist die Verwaltung der städtischen Gärten weniger auf das schöne Aussehen der Anlagen als auf die Möglichkeiten bedacht, die Lebensmittelversorgung der Stadt ergiebig zu unterstützen. Trotzdem das Wetter zu wünschen übrig läßt, sind in den städtischen Gärtnereien unermüdliche Hände am Werke, um die vielen Tausende von Pflänzchen im Freiland zu hegen und zu pflegen und neue Jungpflanzen für Spätgemüse heranzuziehen. In den Glashäusern sind die Schlangengurken schon zur Reife gebracht und die Tomaten viel versprechend gediehen. An die städtischen Grabeländler wurden bisher 860.000 Stück Gemüsesetzlinge ausgegeben, denen in den nächsten Tagen noch 600.000 Stück folgen werden; die Abgabe an Kleingärtner wird die Menge von 400.000 Stück überschreiten. Die Bezirksabgabestelle für Obst und Gemüse und die Wohlfahrtsanstalten konnten bisher bereits mit rund 35.000 kg Gemüse beliefert werden.

So sind die städtischen Gärtnereien, deren Tätigkeit bis vor einigen Jahren auf einem ganz anderen Gebiete lag, mit gutem Erfolg bemüht, ihre Arbeitsleistungen in den Dienst der Nahrungsmittelversorgung der Stadt Wien zu stellen, die Erträge von Jahr zu Jahr zu steigern und sie vor allem auch so frühzeitig als nur möglich dem Markte zuzuführen.

Vortragsabend der Musikschule der Stadt Wien

=====

Die Musikschule der Stadt Wien veranstaltet am Donnerstag, den 29. d. M., 19 Uhr, im Kleinen Saal der Musikschule, 1., Johannesgasse

4a, einen Vortragsabend, bei dem Schülerinnen und Schüler der Klassen John und Zothe (Gesang), Raupenstrauch (Klavier) und Winkler (Cello) Werke von Beethoven, Boccherini, Brahms, Mozart, Schumann und Stradella aufführen.

"Dorfabende" im 23. Bezirk
=====

Der Kreis IV der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet im 23. Bezirk im Rahmen von Feierabendstunden "Dorfabende", und zwar heute, 28.d.M. in Ebergassing, Schloßhof, am 29.d.M. in Oberlaa, Bischofsplatz, und am 30.d.M. in Kaiser-Ebersdorf, Hauptplatz. Beginn: 19 Uhr. Ausführende: Alexander Wippel (Vortragszusammenstellung) und Louise Hansen (Lieder zur Laute).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MOCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUE. B. 40-500. KLAPPEN-002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 130

Wien, 29. Juni 1944

Schulbücherbeschaffung für das kommende Schuljahr

=====

Die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien bestreitet derzeit schon den Aufwand zur Beschaffung der Lernmittel für einen erheblichen Teil der Pflichtschüler, der Schüler der Volks-, Haupt- und Sonderschulen, und zwar im Falle der nachgewiesenen Mittellosigkeit auf Grund der von den zuständigen Fürsorgeabteilungen ausgefertigten Anweisungen zum unentgeltlichen Bezug der Lernmittel. Von nun an erhalten nicht nur die unbemittelten Schüler und Schülerinnen, sondern alle die Lernbücher von der Schule für die Bedarfszeit leihweise überlassen. Nach den vom Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung nunmehr getroffenen Maßnahmen dürfen die an Volks-, mittleren und höheren Schulen eingeführten Lernbücher vom Schuljahr 1944/45 an auf die Dauer des Krieges von Privaten nicht mehr im Buchhandel erworben werden.

Die gebrauchten Lernbücher der Schuljugend, die Vorräte der Sortimenter und Verleger, die Bestände der vorgesehenen Ersatz-erzeugung und die Bestände an zugelassenen Kriegslernbüchern sollen von der Gemeindeverwaltung übernommen und mit den bereits vorhandenen Büchern durch die Schulen an alle Schüler und Schülerinnen ausgegeben werden. Zur Deckung der Kosten darf die Schulverwaltung auf Grund der reichseinheitlichen Bestimmungen Leihgebühren für die Überlassung der Lernbücher erheben. Die Wiener Gemeindeverwaltung verzichtet in allen Fällen auf die Einhebung solcher Gebühren. Die vorgeschriebenen Lernbücher des nächsten Schuljahres werden aber den Kindern unter der Vor-

aussetzung unentgeltlich überlassen, daß die Eltern die gebrauchten Bücher des laufenden Jahrganges ebenfalls unentgeltlich der Schule übergeben.

Für die der Schule überlassenen Lernbücher kann allerdings eine Vergütung bis zur halben Höhe des Anschaffungspreises geleistet werden. Die gebrauchten Bücher werden in der Art aus den Händen der bemittelten Schüler eingezogen, daß die Schulleitungen die Bücher übernehmen, sie bewerten und einen Empfangschein mit der Feststellung einer in Prozenten des Neuwerts ausgedrückten Vergütungsquote ausändigen. Die Gemeindeverwaltung leistet eine Vergütung aber grundsätzlich nur dann, wenn sie ausdrücklich gefordert wird. Die Parteien erhalten sie im Wege der Stadtsteuerkasse angewiesen. Solche Vergütungen werden aber wohl nur sehr selten beansprucht werden, da breite Schichten der Bevölkerung die bargeldlose Tauschaktion jeder anderen Regelung gewiß vorziehen werden.

Die von den Schülern übernommenen Lernbücher werden von den Schulleitungen listenmäßig erfaßt, mit dem Schulstempel versehen und inventarisiert.

Die Beschaffung der übrigen Lernmittel, also der Schulhefte, Bleistifte, Federn, Dreiecke, Lineale und dergl. mehr bleibt bis auf weiteres den bisher nicht beteiligten Schulparteien aus eigenen Mitteln überlassen.

Die Durchführung dieser Maßnahmen, um alle Pflichtschüler mit den notwendigen Schulbüchern zu versorgen, liegt im Interesse der ganzen Volksgemeinschaft und bringt eine nicht unbeträchtliche finanzielle Belastung der Gemeindeverwaltung mit sich. Von der Bevölkerung wird daher erwartet, daß sie sorgfältig darauf sieht, daß die Lernbücher von der Jugend mehr denn je als wertvolles Volkseigentum pfleglich behandelt werden, das auf eine möglichst lange Zeit hinaus seinen Zweck erfüllen muß.

Die Versorgung der Schüler mit den nötigen Lernbüchern kann nur reibungslos gelöst werden, wenn alle Kräfte in der rechten Weise zusammenhelfen. Vor allem müssen die Eltern und die Kinder selbst verständnisvoll und eifrig mitwirken. Jedes Schulbuch, das ein Schulkind im kommenden Schuljahr nicht mehr braucht, muß unbedingt an die Schule abgegeben werden. Jedes Buch ist wichtig. Darum darf keines achtlos beiseitegelegt werden und in der Familie bleiben. Es widerspräche auch dem Sinn der Maßnahmen, wenn die Familien unter einander Schulbücher kaufen, verkaufen oder auch tauschen, weil niemand wissen kann, ob nicht gerade in den betreffenden Klassen andere Schulbücher eingeführt werden. Ebenso zwecklos wäre es, Bücher für die Geschwi-

ster aufheben zu wollen. Wer seine eigenen Wege geht und die guten Absichten der öffentlichen Verwaltung nicht unterstützt, der stört die einheitliche Buchbeschaffung und handelt damit gegen eine Kriegsnotwendigkeit.

Eltern, sorgt dafür, daß alle Schulbücher, die eure Kinder in der nächsten Schulklasse nicht mehr benötigen, in der zweiten Juliwoche in den Schulen abgegeben werden! Damit leistet ihr der Volksgemeinschaft in ernster Zeit einen besonderen Dienst!

An alle Gasabnehmer!

=====

Um den länger im Arbeitseinsatz stehenden Volksgenossen die Möglichkeit der Speisenerbereitung in den Abendstunden zu erweitern, wird die abendliche Entnahmezeit ab sofort auf die Zeit von 19 Uhr bis 21 Uhr 30 verlängert.

Wechsel in der Verkaufsausstellung des Kulturamts

=====

Die Maler Friedrich LUDWIG und Anton Teckert stellen ab kommenden Samstag (1. Juli) in den Räumen der Verkaufsausstellung des Kulturamts der Stadt Wien, ⁺eine Auswahl ihrer Werke zur Schau und lösen damit die Maler Franz Chytra, Fritz Rocca-Humpoletz und Karl Schulz ab. Die Ausstellung eröffnet an diesem Tage um 12 Uhr mittags ein Vertreter des Kulturamts.

Entfall von Feierabendstunden im Kreis X

=====

Die Feierabendstunden des Kreises X "So schlägt das Wiener Herz", heute, 29.d.M., 19 Uhr 30, 21., Am Spitz 2, Hotel "Goldener Engel" und "Die Wiener Operette", morgen, 30.d.M., 19 Uhr 30, in der Lehrerbildungsanstalt 21., Strebersdorf, entfallen.

oooOooo

+) 1., Opernring 17,



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MOCKE: I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUE. B. 40-500. KLAPPEN-002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 131

Wien, 30. Juni 1944

An alle Gasabnehmer!

=====
Als eine weitere Lockerung der Gassparmaßnahmen wird die Zeit des mittägigen Gasbezuges ab sofort bis 14 Uhr verlängert. Die Entnahmezeiten sind daher von 5 bis 7 Uhr, von 10 bis 14 Uhr und von 19 Uhr bis 21 Uhr 30. In der übrigen Zeit sind die Haupthähne gesperrt zu halten. Weitere Lockerungen werden dann angeordnet werden können, wenn die Sparmaßnahmen diszipliniert eingehalten werden.

Opernhaus der Stadt Wien

=====
Das Opernhaus der Stadt Wien bleibt in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August geschlossen. Mit Richard Wagners "Die Meistersinger von Nürnberg" unter dem Gastdirigenten Ionel Perlea finden die diesjährigen Operaufführungen am Sonntag, den 2. Juli, ihren Abschluß. Vom 3. bis zum 15. Juli folgen eine Anzahl "Vogelhändler"- und Ballett-Vorstellungen, darunter am 8. Juli der neue Ballettabend mit der Wiener Erstaufführung von "Ali Baba und die Räuber" von Hubert Rudolf und "Coppelia" von Leo Delibes. (Choreographie: Anatol Joukowsky, musikalische Leitung: Lovro von Matacic.)

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturred
=====

• Stadt Wien

=====
Im Kreis IX, 30. Juni, 19 Uhr, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel. "Ein Abend mit Mozart". Ausführende: Margarete

Kolbe-Jüllig (Vortrag), Staatsopernsängerin Maria Schober, F.C. Fuchs (Gesang), Doris Leischner (Klavier) und das Kolbe-Quartett.

Im Kreis VIII, 1. Juli, 19 Uhr 30, 16., Lindauergasse 29, Sennhofersaal. "So schlägt das Wiener Hätz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinszky (musikalische Einrichtung, Akkordion), Dr. Paul Gerhard (Rezitation), Grete Kubinszky (Gesang), Hans Paris, Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis X, 1. Juli, 19 Uhr, 22., Raasdorf, Gasthaus Hahn. "Peter Rosegger und seine Waldheimat". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Zusammenstellung und Vortrag), Professor Karl Jäger (Vorlesung), der Viergesang des Deutschen Volksgesang-Vereines in Wien (Marianne Breyer, Aurelie Roller, Georg Kotek, Franz Muck) und Lisl Jancik (Zither).

Im Kreis X, 2. Juli, 14 Uhr, 22., Probstdorf, Gasthof Heeberger. "Der Wiener im Spiegelbild seines Humors". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leopoldine Lauth, Anton Krammer, Leopold Schmid (Gesang), Fritz Linha (Klavier) und das Schrammelquartett unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis V, 3. Juli, 19 Uhr 30, 24., Laxenburg, Kinosaal. "Die Wiener Operette" II. Teil. Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und Vortrag), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Hansi Pecnik, Leoty Persché, Vera Swoboda, Hans Gunacker, Rudolf Mayer, Hans Naval, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky (Gesang) und Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis VII, 4. Juli, 19 Uhr 30, 15., Scharnhorstgasse 4-8, Oberschule. "Peter Rosegger und seine Waldheimat". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und Vortrag), Professor Karl Jäger (Vorlesung), der Viergesang des Deutschen Volksgesang-Vereines in Wien und Adalbert Vesely (Zither).

Abgesagte Feierabendstunden

=====

Die "Dorfabende" im Rahmen von Feierabendstunden des Kreises IV, heute, 30. Juni, 19 Uhr, 23., Kaiser-Ebersdorf, Hauptplatz, und morgen, 1. Juli, 19 Uhr, 23., Gramatneusiedl, Hof des Ortsgruppengebäudes, entfallen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten

=====

27. Amtliche Höchstpreisliste

Karfiol 0/I/II/III/IV/V Stk. 76/52/ Radieschen, Bschl.

44/37/20/12

Rathaus-Nachrichten Wien, 30. Juni 1944

Suppenkarfiol, je kg	40	Rettiche und Radieschen, kg	52
Erbsen A/B je kg	50/41	Porree, je kg	39
Gurken, je kg	88	Jungzwiebeln je kg	21
Wirsingkohl, je kg	47	Dillkraut A/C, je kg	33/18
Weißkraut, je kg	45	Petersilgrün A/C	56/29
Häuptelsalat AI/A/B, Stk.	11/9/8	Selleriegrün	56
" je kg	30	Petersilwurzeln A/B	40/33
Kochsalat, je kg	26	" heur.m.Gr.	56
Neuseeländer-Spinat, je kg	47	Schnittlauch, Bschl.	2'5
Blätterspinat, je kg	• 38	Ananaserdbeeren, je kg	162
Stengelspinat A/B je kg	29/23	Johannisbeeren, je kg	72
Mangold und Sauerampfer, je kg	21	Kirschen I/II/III, je kg	107/95/ 83
Kohlrabi O/I/II Stk.	17/14/13	Stachelbeeren, je kg	68
" Ausschuß, je kg	18	<u>Kartoffeln je kg:</u>	
Rhabarber I/II/III	35/26/24	weiß -	12
Spargel AI/A/B/C aus	150(156)/120	gelb	13
Wien und (N.D.)	(126) 91(96)/47	Juliperle, Kipfler	15.
	(51)		
Karotten, Bschl.	26		

Die Höchstpreise gelten ab 2. Juli 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden. (10 Rpf je Stück.)

Kinderreiche Mütter aus dem Landvolk im Rathaus.

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke hatte für gestern (29. Juni) eine größere Anzahl kinderreicher Mütter aus der Wiener Bauernschaft zu einer wienerischen Jause in den Kleinen Festsaal des Rathauses eingeladen, wo sie auch mit einer Aufführung des Films "Die Steine reden", musikalischen Darbietungen, sowie mit schönen und praktischen Geschenken erfreut wurden.

Der Bürgermeister begrüßte die lieben Gäste in zu Herzen gehenden Worten, in denen er das Bemühen der Stadtverwaltung betonte, nicht nur die Einsatzbereitschaft, Pflichterfüllung und Haltung der Frauen zu würdigen, sondern sich gerade in der heutigen Zeit zur deutschen Mutter zu bekennen und die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf das Kinderproblem zu lenken. Wir alle spüren, daß sich die gro-

Se Auseinandersetzung um ein neues Zeitalter der Entscheidung nähere, und so groß und hart die Opfer seien, die wir dabei zu bringen haben, am schmerzlichsten seien die Opfer des Blutes. Darum sei die Bedeutung des Nachwuchses gesunden jungen Blutes besonders groß. Im Osten stehe ein Völkergemisch asiatischer Herkunft mit einem Kinderreichtum, der weit über den des deutschen Volks hinausgehe, sodaß sich an unserer Ostgrenze ein Menschendruck vergrößern könnte, der allen zu denken geben müsse.

Wenn etwa das kleine Polen, das die Hälfte der Einwohner des kleindeutschen Reiches hatte, im Jahre 1933 genau so viele Kinder auf die Welt brachte als das damalige Deutschland, dann könne sich jeder leicht ausrechnen, wie die Dinge in einigen Jahrzehnten aussehen würden. Andererseits werden die Räume im Westen des Reichs infolge der dortigen Kinderarmut immer leerer. An Frankreich, das zur Zeit Ludwigs des XIV. noch ein Drittel der Bevölkerung Europas hatte und heute kaum mehr ein Zehntel der europäischen Bevölkerung umfaßt, erweise sich, wie rasch ein Volk stirbt, das nur den Drang hat, schön und im Genuß zu leben, und das den Glauben an seine Sendung verloren hat. Das Leben sei nun einmal so, daß es vor den Preis den Schweiß gesetzt hat und daß nur das Bestand hat, was auch die Gabe und die innere Kraft besitzt, für sein Ziel zu kämpfen.

Wenn wir an die Auseinandersetzungen des bisherigen Weltkrieges und dieses Krieges denken, dann könne die Folgerung daraus nur die sein, daß wir nicht nur diesen Krieg sondern auch den Frieden gewinnen müssen, und den Frieden werden wir nur gewinnen, wenn die deutsche Mutter ihre Pflicht erfüllt, das heißt, wenn die natürliche Sehnsucht der Familie nach Vermehrung wieder ihre praktische Verwirklichung findet und nicht durch den Drang nach einem unvernünftigen Lebensgenuß, durch modische und zivilisatorische Sehnsüchte erstickt wird.

Je mehr wir heute Kinder besitzen, umso weniger Kinder würden einst geopfert werden müssen. Ein starkes Deutschland würde schon durch seine Bevölkerungszahl den Druck aus dem Osten aufhalten und die dünner besiedelten Räume des Westens müßten durch gesunde Bauern bevölkert werden, wenn sie nicht von Negern oder Afrikanern in Besitz genommen werden sollen.

Wir wissen, daß Deutschland diesen Krieg gewinnen werde, weil es nicht nur die Glaubenskräfte habe, um alle Opfer zu überwinden, sondern weil wir auch die materiellen Kräfte haben, um dem anglo-amerikanischen und dem asiatischen Druck standzuhalten. Wer glaubt,

daß unsere Rüstungen durch die Bombenangriffe zertrümmert würden oder daß wir in der Rüstungserzeugung etwa schwächer würden, der irre. Es sei unvorstellbar, welche Kraft in diesem Europa steckt, und die wenigsten wissen auch, welche Organisationsmöglichkeiten wir besitzen, die dem Feind fehlen.

Den Sieg mit großen Opfern zu erringen, wäre aber sinnlos, wenn wir in 20 Jahren nicht mehr die Kinder hätten, die den Bestand des Reichs garantieren und verteidigen könnten. Unser Nachwuchs sei daher ein größeres und ernsteres Problem als die Sorge um den Sieg selbst. Gerade der Bauer sei nun aber überall der Blutquell der Nation, denn alle Menschen, die mit der Natur und dem Boden in ständiger Verbindung bleiben, bleiben, was immer für Strömungen über die Völker hinweggehen mögen, im wahren und hohen Sinn zutiefst menschlich und unverdorben.

Zersetzende Ideen werden niemals auf den Bauern übergreifen, weil er mit der Natur unausgesetzt in Verbindung sei, fest und schwer auf der Erde stehe und daher die ewigen Gesetze der Natur nicht nur im eigenen Leben beachte, sondern auch seine Kinder in dieser Gesinnung, einer Gesinnung der Pflichterfüllung und des natürlichen Ausgleichs der menschlichen Sehnsucht nach der Fortpflanzung als einer naturgesetzlichen Verpflichtung, aufziehe.

Eben darum seien auch die Wiener Bäuerinnen, die viele Kinder aufgezogen haben, wahre Ehrenbürgerinnen der Stadt Wien, denn sie haben, ohne viel Aufhebens davon zu machen, nicht nur dem Vaterland die Verteidiger und den kommenden Generationen die Mütter gegeben, sondern sie haben damit das Wertvollste weitergegeben, das wir besitzen, das deutsche Blut. Sie haben damit ihren inneren Gesetzen und einer natürlichen menschlichen Sehnsucht gelebt.

Wenn man die kinderreichen Mütter vor 10, 15 Jahren belächelt habe, so seien dies Entartungserscheinungen gewesen, die wir in unserem heutigen schweren Schicksalsringen umso klarer erkennen. Die Stadtverwaltung werde alles tun, um den Müttern und den Kindern Weh und Sorgen abzunehmen. Alle Verwaltungszweige der Gemeindeverwaltung seien angewiesen, darauf zu sehen, daß vor allem der kinderreichen Mutter der schwere Kampf in der heutigen Zeit erleichtert werde, da ihr im Volke der Ehrenplatz gebühre.

Landesbauernführer Stadtrat M a y e r z e d t, der den Nachmittag mit allen Kreisbauernführern ebenfalls mit den Bauersfrauen verbrachte, dankte dem Bürgermeister für die besondere Förderung aller landwirtschaftlichen Angelegenheiten und betonte, daß es ein notwendiges und ernstes Bmühen nicht nur des Reichsnährstandes sondern

auch der Staatsführung sei, den Anteil des deutschen Bauerntums im Rahmen der Volksgemeinschaft möglichst hoch zu halten und also der Nachwuchsfrage die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Alle Bemühungen müssen auch dahin zielen, mit der bisherigen Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit und des Landlebens ein Ende zu machen. Stadtrat Mayerzedt hob die außerordentlichen Leistungen der Bauersfrauen im Dienste der deutschen Ernährungswirtschaft, vor allem im Dienste der Wiener Versorgung hervor. Die Liefermoral werde heute mehr denn je in erster Linie von der Haltung der Bauersfrau beeinflusst. Die Bauersfrau müsse nun mit eisernem Willen und Entschlossenheit oft den Pflug selber führen, wenn der Bauer an der Front seine Pflicht erfüllt, wie denn auch in Wien Hunderte von Höfen verantwortlich von Frauen geleitet werden. Die Leistungen der Bauersfrauen seien ein überzeugender Beweis der aufrechten Gesinnung und Haltung der Wiener Landbevölkerung, und sie seien umso wertvoller, als uns die Zeit der äußersten Bewährung noch bevorstehe. Derzeit stehe die Frage des Arbeitseinsatzes in der Landwirtschaft im Mittelpunkt der Schwierigkeiten.

Stadtrat Mayerzedt benützte die Gelegenheit, um den zahlreichen Volksgenossen aus der Stadt für ihre Erntehilfe und sonstige Einsatzbereitschaft in der Landwirtschaft zu danken.

oooOooo



60984 81800

